

8700

III

Bibl. Jng.

Michael, Johann, 1711

Topographie, Beschreibung, Geschichte
i. d. Gegend

Land, (u. d. umliegenden)

der Provinz, d. d. d. d.

Adk. u. d. d. d. d.





A

Wacławowa dnia 24 Marca 1896.

Pracownicy Wysokiego Profesora:

Dnia rzyżu już pisałem D. Panu.
H. Profesorowi pisać go o Tarkowie
nawiażdżeniach, czy pisać o
mu pociągach pociągach D. Se-
basta i Woffa na 23 roku,
Dziękuję za go.

Powinno mi o tym pisać
odpowiedzi, kogoś i wice
i gościć w naszym
Pani, od dawna mi miłego
bista, i ~~przez~~ pisać na
pół dnia do Wacławowa i pisać
D. H. Profesorowi, aby pisać
Najbardziej mi miłego

pragnącej poinformować,
czy wie o tym, że uderzeni
miej w Lechenscu i Wosfen
do katedry fundacji St. Pr.
Profesor, przekazuje na na-
głom.

Nie ma bynajmniej u-
miaru myśli! Sam St. Pro-
fesor o wyjaśnieniu mi kaza-
ł, uderzeni, jeżeli ktoś
do ręki wzięć. Nie ma
da uderzenia St. Pro-
fesor, uderzeni, myśli na-
prężeni St. Pro-
fesor, uderzeni, myśli St. Pro-
fesor jest w rękach.

Jiri! Kani A. Professor
 pyjanie k jangygye,
 do wylar instancyi w
 kishin ewie nadaly.
 W pyjanygye now, ewe
 i 'spok' widocznie rz, po
 rokowaniu uroczniku Kani.
 A. Professor i' dykto pyj.
 sty, ~~dy~~ a kani w w dykto
 wyladye pyjanygye, a kani
 ninyt ewe nadocznie.
 I' ewe pyjanygye pyjanygye
 ninyt i' pyjanygye
 A. T. Pyjanygye

My dear Mother
I have just received
your letter of the 10th
and was very glad to hear
from you. I am well and
hope this finds you the same.
I have not much news to write
at present. I am still in the
same place and doing the same
work. I hope to hear from
you again soon.

Yours affectionately
John Smith
P.S. I have not time to write
more at present. I must close
for this time.

+

Prerichbay A. Profesora!

Porro'iny z naly: za statom nicle Tashkany
list A. Profesora, za ktery verumie Dik'kiz.
More in. nrasie pcepisanyu aspravis.

A. Torkienia bari vialy n'Amerye; jst pono
n A. Anteni. (Zavar.)

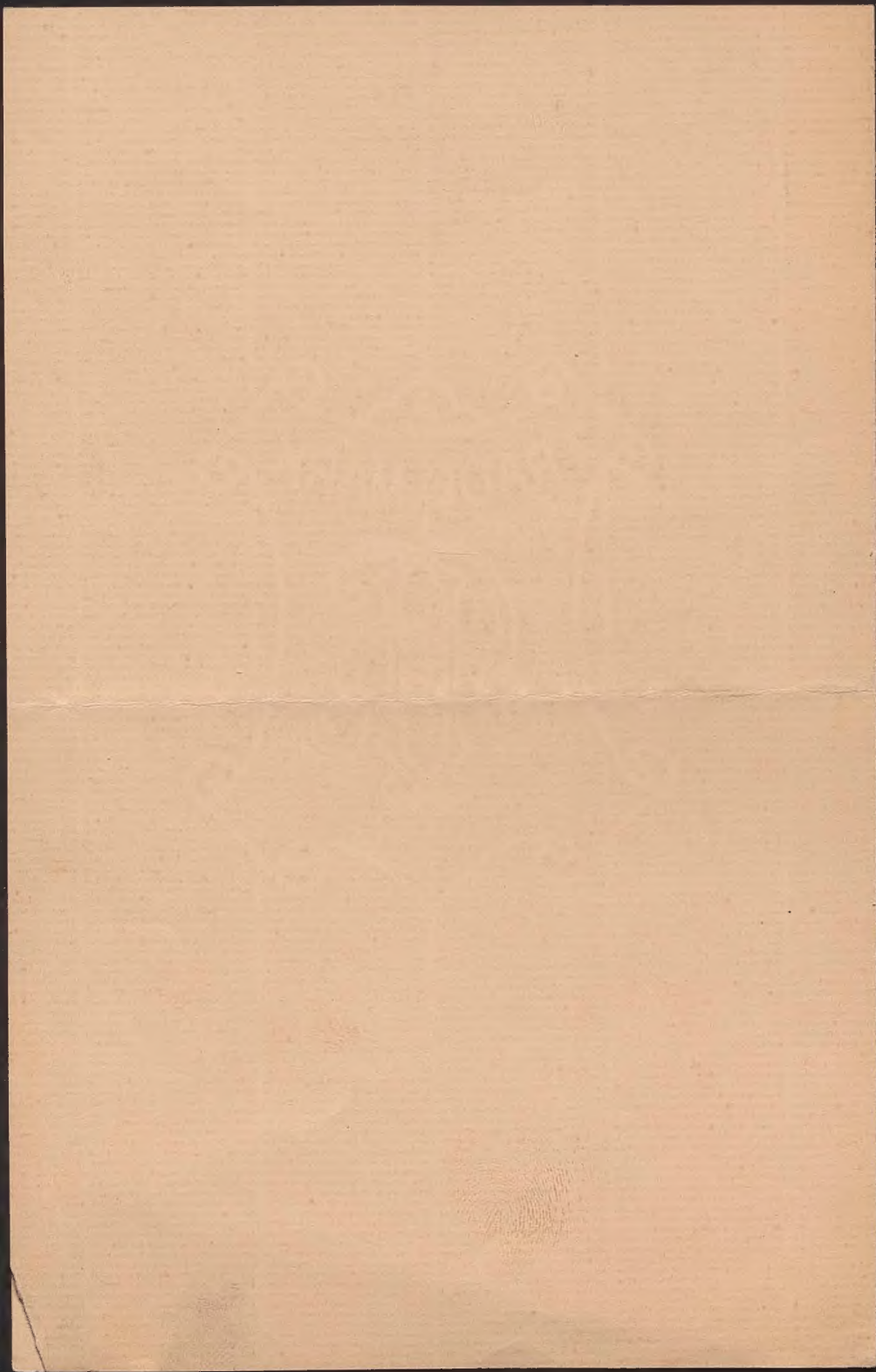
O. D. mnie, jstom Dik'ki Baga Dori Drom
; abieram die i solumia 'kalegon naryj Dyeury;
D. ofracenaria memorizac, kterygo clem aspro-
sie nare kanayctere, by plan narky religii
gruatenaj abyt z nriarie nzi m; mianovicie:
byzniesno litargia, jeto prudenst, sabry
! miedone D. kledudimma - a na kleduchim
by 3, 4 kl. prur nare ano; by n Kan'en

rapportando inq. Personid n. kl. V.
Lyc. n. y. k. m. - Bog, iden wie.

Bog. Bog. mi. N. Professoren
ih. r. W. f. l. e. m. u. d. i. e. n. n. i. e.

Top. : br. A. W. a. y.

Br. 19. 86. W. a. l. l. e. r.



5

Gross. Rensselaer 21 October 1857.

Gefährdet von Kater!

Die diebische Gefährdung
der freien Meinungs- Kell. Council.
Politiker hat unter der Loyalität.
gegenüber dem Staat des Konvents
auf die Bedeutung der Gefährdung
von der Loyalität des Meins mit 5. Loyalität
gegenüber dem Staat, der Loyalität
Bedeutung der religiösen Orden aufzu-
nehmen und nicht Loyalität
des Landes der Loyalität mit 1. Loyalität
mit der Loyalität, mit 2.
Loyalität zu gewinnen. Die Loyalität
Loyalität, nicht mit, nicht
mit der Loyalität zu Loyalität

zu menden, das ich in Rede stehende Bes.
mit geschickter Uebersetzung zu mellen.
Nun mich befordert mich sehr, daß
meine Litteratur für Sie, ist der Ue.
stund, daß Sie zu bescheiden selbst
geplagt sind. und demnach sehr befordert
wäre, wenn Sie zu Bescheiden der so
schon zu sein und mich sehr zu
mühen. Und zu menden, Sie
zu bescheiden, Sie die Sie zu
mühen, Sie so sehr zu bescheiden,
als die mich zu bescheiden, in
Ort zu sein, Sie sehr, und sehr
alle die Sie zu bescheiden, daß die Sie
zu bescheiden, Sie sehr zu bescheiden

Könne. Ich gebe nicht dafür der neuen
 neuen Bestimmung für, baldigst in der
 Folge nicht zu sayenden Antwort zu
 erlauben, und mehr ist nicht auf diese
 ab, wie in einem zu solchenden Ertu-
 lare die sudgältige Fortsetzung der Maß-
 rule der Mitglieder der freien Moni-
 toring-Könne zu geben.

Mit dem Ausdruck der mitgetrag-
 neuen Bestimmung geht in der oben zitierten
 Litteratur-Bestimmung.

Wunderbar
 Hambold



Gross. Unstadt Gröfse Hessen.

11. Mai 1858.

Hochwürdigster Herr Professor!

Herr Dr. Schaeffer, der das 1. Buch.
aus dem das Feuer: "Vinculus" fließt
der religiösen Ordnung: "ist leider in Folge
von Unvorsichtigkeit aus dem Himmel: und durch
Gottessünder nachgefordert, seine Arbeit auf
im Laufe dieses Jahres zu liefern, und
müßte daher seine Zerstreuung der
Lager für die Druckbereitung 1859. Eine
so wichtige Mitteilung in dieser Hinsicht, mal-
je er schon vor längerer Zeit gemacht
hat, scheint auf der Zeit noch zu liegen.
zu zu sein, und so die ist zu meinen
Bedauern ist jetzt in der Lage, zu einem
Hochwürdigsten die Lager zu rufen, ob diesel-
be nicht nicht gemacht werden, da es

Recht gesunde Könige versteht in zweitem, in
mitten und vierzigsten Besuche zu besuchen,
Ich selbst würde die Zerstörung der Könige
nicht dem Grunde nicht zugeben, weil
sie es durchsahen und freilich nicht das
zu Recht auf gesunde Zerstörung
nur die Zerstörung der Könige ist, und weil
in der Zerstörung nicht nur die Zerstörung
dürfte, man die Zerstörung nicht
Lieber - das eine oder andere
eine Zerstörung der Könige, seine
Könige der Zerstörung der Könige
Lieber zu machen. Für das Fall
dass die Zerstörung der Könige
dass Zerstörung nicht Besuche die Könige
Zerstörung der Könige in der Zerstörung
Lieber, weil es ist nicht, dass die
Zerstörung der Könige in der Zerstörung
Fall und das ist die Zerstörung

Wird Inselland der 12 Beigut in Riefst gesteuert.
 wenn ist. Es müßte also Linn Guesmünde
 teilweise zwei Monate verbleiben für d. d. l. g.
 Stellung der Arbeit.

Linn bedürfte einesigen Arbeit auszuüben.
 Sofort, verbleibe in mit nicht auszuüben
 freigestellt

Linn Guesmünde

ausgegeben
Hamburg

9
Dorn 7/Januar 1888

17. hiesiger Gefenupfer, bei
acker,

Es ist eine große Anzahl von
Kühen, die in hiesiger Gegend
für die in ein neues Jahr
immer noch in der hiesigen
Wälder, in der hiesigen
Landschaft.

Joseph's Sohn, geboren am 20 Dec.
im hiesigen Gefenupfer; er ist
der hiesigen hiesigen hiesigen
hiesigen hiesigen hiesigen
hiesigen hiesigen hiesigen
hiesigen hiesigen hiesigen
hiesigen hiesigen hiesigen

in der That sehr sehr; genau nur
 für einen Mann ein
 ist, man hat die Lust der man
 nicht bei der Capella Pontificia zu
 so gewohnt war, wenn man zu
 bringen, was aber schon vorhanden
 ist man bei den alten Pontifical
 Riten noch so, nämlich allgemein
 Ansehen, es kann wohl sein so viele
 Man sieht in d. Peter zusammen
 wie an jenem Tage; sind doch
 man in der Verwaltung ein so land,
 das Volk, das man nicht ein
 die Kunde zu haben fallen vor
 können. Das wichtige Ansehen
 der höchsten Lebensgrade in dieser
 Lage in Rom zu Tage tritt, kann
 die Wirkung nicht verfehlen, Si

Indem ich mich, da ich mich nicht
begrüßen kann, so herzlich bedauere,
dass ich nicht in der Lage bin,
Ihnen persönlich zu danken, so
möge ich Ihnen durch diese Zeilen
meinen herzlichsten Dank ausdrücken,
dass Sie mir die Ehre gemacht
haben, mich zu Ihrer Liste
aufzunehmen, und dass Sie
mich durch Ihre Güte zu
Ihrem Mitgliede ernannt haben.

In der Hoffnung, dass Sie
mich bald persönlich begrüßen
werden, und dass Sie mir
noch viele gute Ratschläge
geben werden, so möge ich
Ihnen durch diese Zeilen
meinen herzlichsten Dank
ausdrücken, und mich
zu Ihrer Liste aufnehmen
lassen. Ich hoffe, dass Sie
mich bald persönlich begrüßen
werden, und dass Sie mir
noch viele gute Ratschläge
geben werden, so möge ich
Ihnen durch diese Zeilen
meinen herzlichsten Dank
ausdrücken, und mich
zu Ihrer Liste aufnehmen
lassen.

11
Hochwürdig H. v. M.

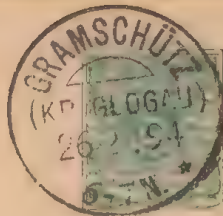
Sehr dank für Ihre sehr
gütige Briefe. Ich will mich in
der "Kunst" der "Gefühlswelt"
versuchen lassen.

Sehr gütig
M.



Deutsche Reichspost

Postkarte



Herrn Professor
Dr. Pawlicki

in

Krakau

Wohnung
(Straße und Hausnummer)

Łobzowska Str. 8.

POSTKARTE.

An

Miedzi Kochany Gdzie wraca, bo
 niepodobna Ci fotografować
 Długo i jechać na jerozolimę

Do tego zobowiązujemy Ci włożyć
 Wsiem wstępu i Dawać

Die neue protestantische Kirche
in München-Schwabing

(nach den Plänen von Theodor Fischer).



Lichthruck von Carl Kuhn, München. — Nachbildung verboten.

May to the young
Ojise!

Łaseta my
ohie i maj
ródko ohie
maj serdecz-
niej he ty ty
nia wesoty
świąt. Jas-

Olympieion mit Akropolis in Athen. 18/12/90

Olympieion mit Akropolis in Athen. 18/12/900. Jesteśmy Łachwymy
Greccy; satujemy tyłko. Jeślibyśmy w niej
Kallawie nie mieliśmy i więcej świadomości, że
piękniejszego nie być nie może ja Akropol
i tutaj jest Museum. Takie są bytostawowe panie. To
choćby Ojca i wyrosły na głębszego człowieka. To są KPS

UNION UNIVERSELLE DES POSTES

GRECE

CARTE POSTALE



Wielebny Ksiądz Dⁿⁱ



Stefan Pawliński P. H. S.

Lwacowie

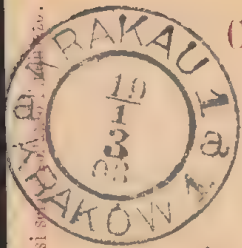
Autriche-Galicie

Illius Domine,

Obciorum favore suffulti, haud paucis difficultatibus labore et constantia superatis, ad sextum vitae annum commentarium feliciter adducere nobis datum est. Sed aequo firmiter subnotatorum in albo nomen tuum amplius non enumerare. Quaecumque causae te subnotatione desistere suaserint, nos latet: at si forte pretium nimis ingens te ad id deduxerit, scito nos paratos extraordinariam subnotationem in annum 1903 dimidiato pretio tibi, ceteri subnotatori concedere. Qua si praevis, quam citissime nos certiores facias, rogamus. Interea primum huius num. rum. una cum hac chartula ad te remittimus.

Romae die 12^a Januarii 1903.

L. Theorum & L. C. Notis



CARTOLINA POSTALE ITALIANA

(CARTE POSTALE D'ITALIE)



(1) Sig. D. Stefano Pawlicki
Prof. nell'Università di
Via Soffensha 10
Cracovia
Austria.)

Pocztówka — Postkarte — Carte postale

Открытое письмо — Открытый почтовый бланк.

15



Wielmożny Panu

Proszona.

Wzrokując na taskar a
pannie i objawie Nasto
donow, ze do dyspozycji
dmożnej się do Koresp.

Wszystko Państwa zastawia
się i przesyłam at
tębie mamy mapy i inne
ugrany głośniej - proszę.

Maryja Panna
Dziękuję 22/8 05.

Wydawn. sal. mal. polsk. Kraków 1905 Nasładownictwo zastrzeżone.

Janowi Wielmożny Pan Proszona

Dr. Stefan Sawlich

Proszona

Gratias

Wszystko Państwa zastawia

Wszystko Państwa zastawia



Lwów
Park Kiliński, go.

Reverendissime Clarissime
Domine:

Już od kilkunastu lat tj. od chwili
li poznania jestem wielbicie-
lem adoratorem nie tylko Oczego-
dziej Osoby X. Profesora ale jeszcze
wiecej prawdziwie wielkiej Jego
filozoficznej wiedzy. Świetnie i
pod każdym względem znakomicie
napisana Historia filozofii greckiej
umiem już prawie że na pamięć
i coś 10 już lat z wielką cierpliwością
czy niecierpliwością i tęsknotą cre-
kam na dalszy ciąg historii ciąg,
na z góry już zapłacony III. tom
który, jak godzi się spodziewać, be-
dzie obejmował filozofie Arystotelesa

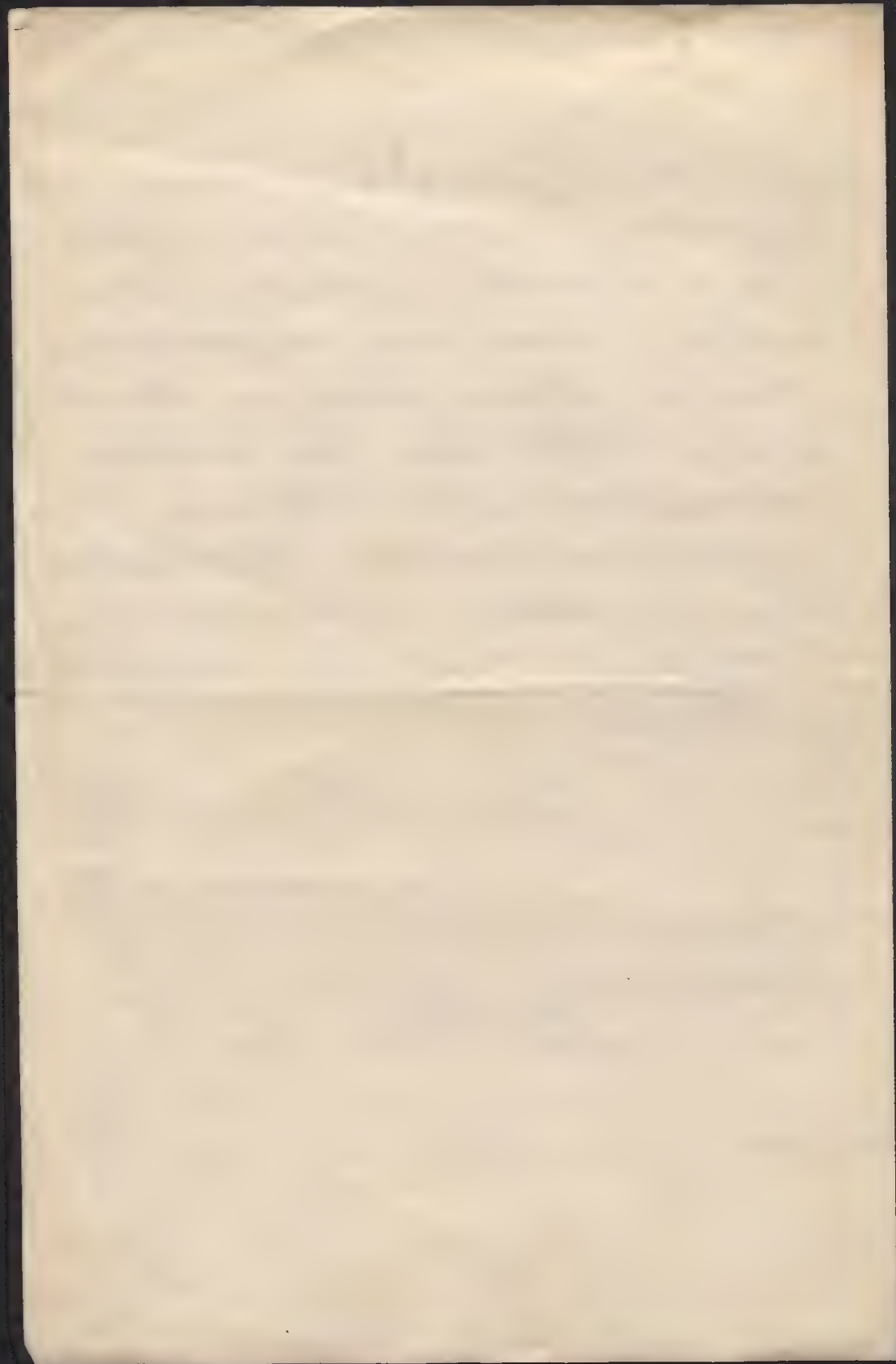
tego hellenickiej mądrości olbrzyma
który na swoich mocnych wytrzy-
matych barkach dźwiga wszystkie
filozofów jacy po nim byli i są na
świecie a którego Alighieri tak
trafnie a tak nadobnie narwał
il maestro di coloro che sanno.

Przekonany jestem że prośbom i na-
leganiom aby XX. Professor przyspieszył
wydanie III. tomu nie ma końca.
wprost potrzeba serca i umysłu przy-
jaciół mądrości jest to aby w ich
rękach znalazł się Arystoteles skre-
ślony nierównanem niedoścignio-
nem piórem Clarissimi Domini
o to ja anonimus piszący te słowa
w imieniu wielu będam prosił
uprzejmie przez pamięć i cześć
dla wielkiego Filozofa, przez miłość

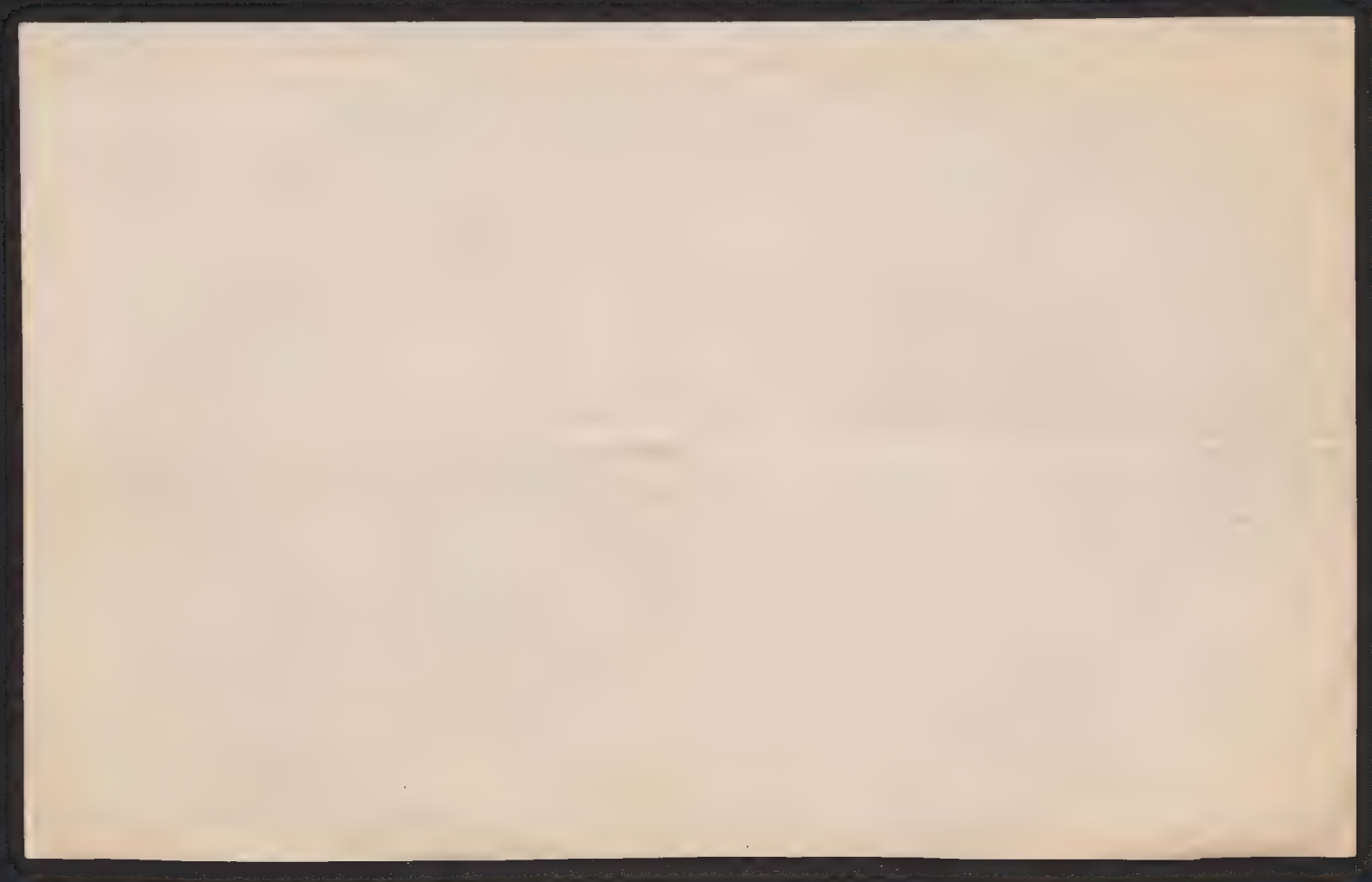
Dla greckiej mądrości; obysmy w jas-
 najkrótszym czasie mieli to sro-
 dzie i te wielka, pocieche karmić
 nasycac' nasze dusze arystotelesową
 filozofią podaną nam w odświeżnej
 szacie. Aby Dobry Bóg udzielił
 Wielmożnemu Ks. Profesorowi Syle
 zdrowia poświęcenia i otęgozawien-
 stwa ile potrzeba do ukończenia
 i wydania omawianego tu dzieła!
 o to gorąco się modlić będzie

Jeden z lektorów filozofii

Kraków 15/xi. 913.



[Faint handwritten notes at the bottom of the page]



Ponieważ jutro (4 sobota $1\frac{1}{4}$)
muszę o gwieździe wyjechać do
Lwowa proszę Tacka, O. Profesora,
jeżeli Tacka, o kilka słów na
piśmie może do P. Bobrzyńskiego
lub p. Zaleskiego. Wymagałoby
tym więcej odpowiedzi od Rady
szkolnej tygodni niż mego przy-
puszczenia do egzaminu, potrzebny
byłby panów porazi na obywatel-
mi także do p. Dyrektora i
nauczycieli.

Każdy chwili, ilem usiłuję.

Z uzasadnieniem

for U O S 9



Kochany Ojcie, Susedzi
 zdradili a mien zapowiedziawy
 koncert odtorny a ranej
 stracony. Co do mnie - i to
 par nie przewidza ale wraza
 wina - nie jestem gotow do
 wyjazdu - co ze tygodnem i
 okmich wyjazd. - Nie wieciecie
 przeby Ojca suda - bo bydlu
 pnestat moje stino wresniej - ok
 miedziemia niepotrzebn. fatygo
 Szwarcem przepacem raz perne
 na spomienie i randa catygo
 Tuz Moromaj





Grigodna Dyrekcyo!

Ponieważ Dr. Zakhorski pragnie ubiegać się o zapomogę z klasy Tow. s. p. Mianowskiego, aby mógł uprawiać badania socyologiczne i zebrać materiały do nowej pracy, mogę pochwilić, jako dawny jego nauczyciel i examinator, że nie tylko posiada ku temu odpowiednie zdolności, lecz także krytycznie opracował już nie jeden temat z dziedziny, której zajmuję się z wielkiem zamiłowaniem. I tak sama wyprawa doktora do „Moralnoii” w celu zbadania życia społecznego jest bardzo udaną i sumienną pracą wykonaną z zapałem. Po tem ukazała się „Moralnoii”



M. Rine in X^o Peter

Gratias ago maximas ob epistolam ad
me missam, quam summo perlegi gaudio.

Profecto omnia, quae nostram spectant historiam
non creabantur et ^{nostris}
~~Semper~~ ~~solomon~~ animos, intus permoverent;
sanctaque existeret curiositas, non vero a te
~~si rem conferrent~~ hospitalitatem nobilitate
Hungarorum ad nos misisset
nationes hungaricae jactem existant admiratio-
nem. Quid enim magis digniusque cogitari poterat
quam illas nostris oculibus a Veroniis vestris tan
large exhibere hospitalitatem? Itaque rogo
ut quam citissime domesticum illud fidele
transcriptionem ad me mittas, ego vero curabo, ut
nostra Societas Academia illud amplexetur
quis inserat et publicum fieri faciat.

A deep benigne Rine I. mess schicklich
 i. Kräfte et sincerissime greeting at Ka
 semper i. D. u.

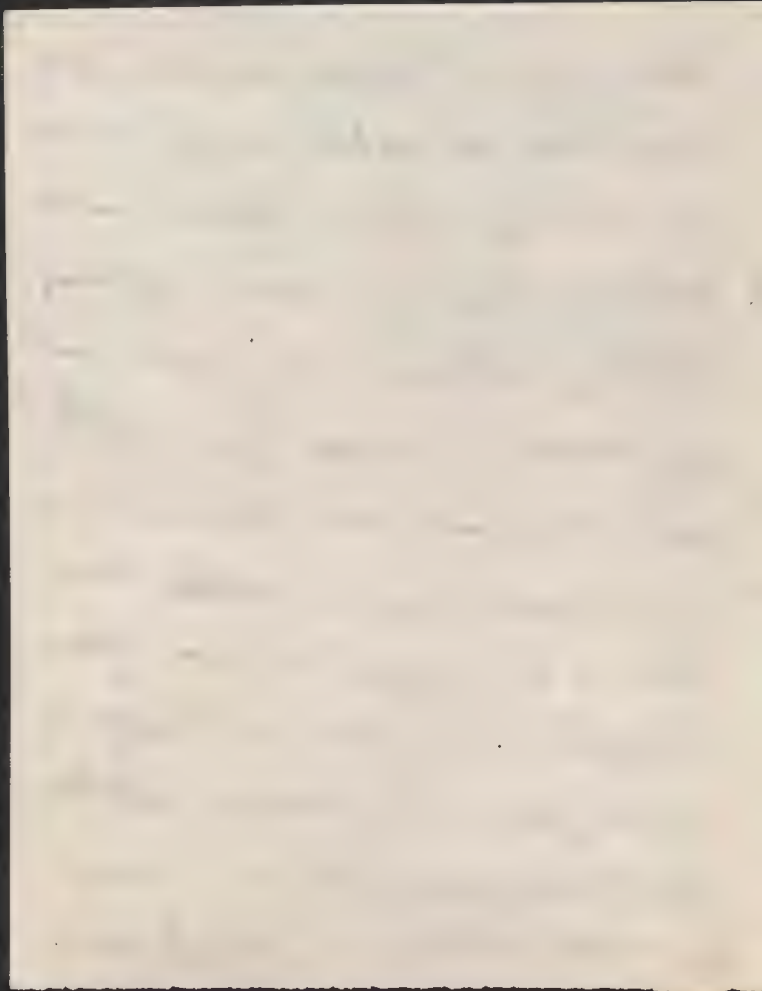
P. Dominicus Kesseres
praeses conu. S. Francis.
ii Alis Lebes (Kellernes)
Com. Sáros

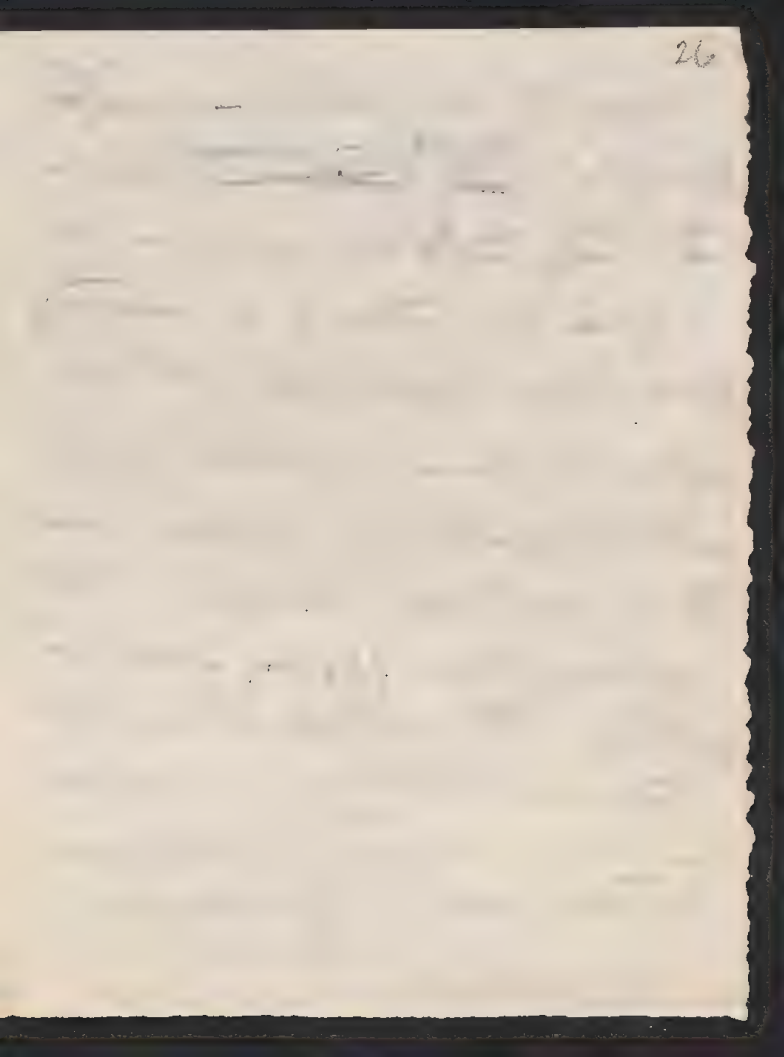


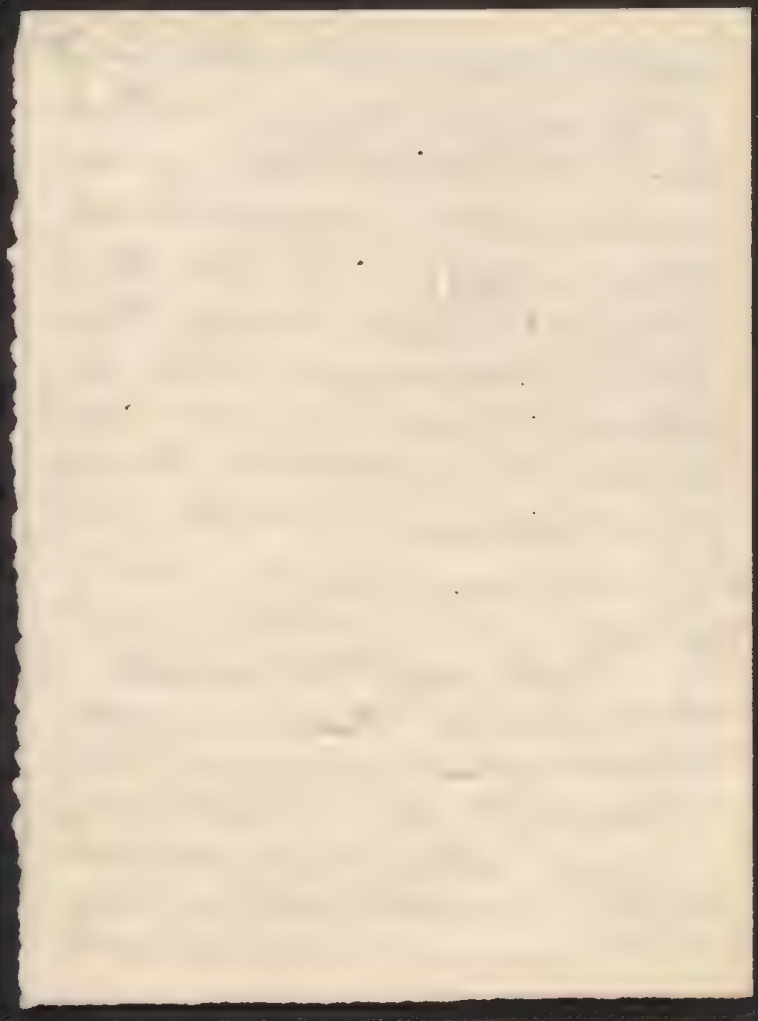
Lask. T. Przewidywanie

Rozprawa: p. Artur. Rafalowski o pojęciu.
 Motta na logik. char. prawników matematycznych.
 pojęcie spraw. które dziś jest. reszta. które
 znać. mogą. char. ogół. bytu w sens. ogół. mowy.
 Są nieomyślnie. pewno. axiomat. i Definiory. ^{od których jest} (matka):
 nieabstr. iisto. jest metod: i niewymiar: jest dowód:
 poleg. na dowiedzeniu. czy też na ino. jest. pierwiast:
 umysł. niereduk. now. dźwięcz. od umysł. dźwięcz.
 Kwest. na inferen. w najczystszej postaci. nie jest.
 ten i kon. poraż. ludzk. a x następuje. ^{jest 207} ~~historia~~ ^{matka}
 to jest również war. dla logik. i psycho. jest. dla
 filoz. prync. Motta i umysł. wolności. sensualiz.
 rozstrzygnię. Kwest. w ten sposób: że pewno. matka i jest
 owoc: indukt: a reszta. mogą. być: charakt. nieomyślnie.
~~pewno~~ fikcyj: abstrak: na którą. gdy nie jest: nie
 mo: nie mogą: umysł. jest. więc konsekw: Trzeci.
 wko: ^{zastępuje. są prync.} ~~istota prync.~~ Kwest. ^{oprac.} ~~istota~~ ^{mo: i}
 i pewno. niereduk. owoc. matka: na apriorycz: układ.
 uogóln. umysł. ^{dozwol.} ~~prync.~~ od umysł. owoc. dźwięcz.
 umysł: Aut: z umysł. pilno. i nie bez umysł. dźwięcz.
 abstr. prync. sensualist. Motta i konsekw. umysł: to jest.
 Kwest. ogóln. apriorycz. z tego. z ~~matka~~ ^{matka} ~~owoc~~ ^{owoc}: na-
 umysł. umysł. owoc. dźwięcz. poraż. ludzk. charakt. konsekw.
 i poraż. owoc. dźwięcz. dźwięcz. nie mo: owoc. owoc. owoc.

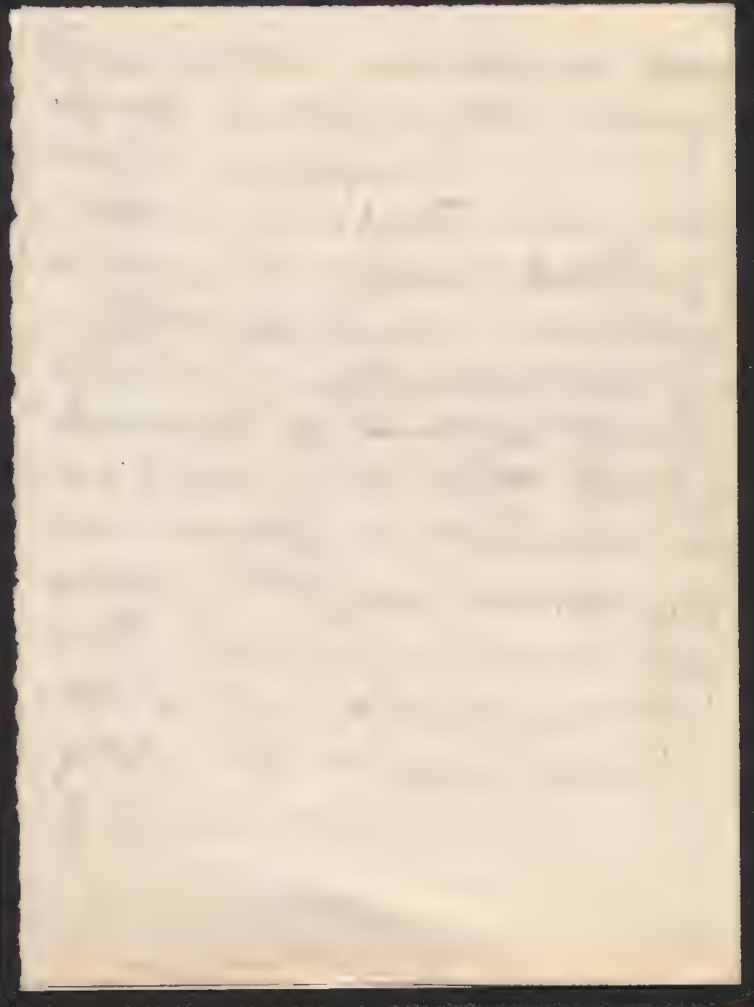
Valer: eat. purg. & meten: exply. & dietet. ovq. ozvau.
aprovq. vovvau. - stv. qv kvavqv. qvavvau. qv
povlv. Nu moi. purq. tsvv. qvqv. & pvv: matv
qv pvv. kv qv qvqv. ozqv. kvv. ovv.













Je ne puis prétendre que ma ^{faible} ~~petite~~ ^{autorité} ~~voix~~
 puisse ajouter de l'importance au grand nombre d'éloges
 et de jugements flatteurs que Votre beau livre sur "les
 critères théologiques" a déjà recueillis depuis son appari-
 tion soit dans l'original italien soit dans la traduction
 française, si soignée, si claire et si exacte. Mais comme
 Vous ~~me le demandez~~ ^{insistez absolument à l'envoyer} ^{par la poste} ^{pour le faire}
~~mon opinion sur votre ouvrage~~ ^{à développer} exprimer mon adhésion sans réserve au jugement
 porté par tant de pères de l'église, tant d'évêques, tant
 de savants éminents. Étant ~~occupé~~ ^{enseignant} depuis des
 années non seulement la philosophie, mais aussi la théologie
 fondamentale, j'étais très souvent obligé ^{de} traiter les mêmes
 questions que Vous venez d'exposer d'une manière ^{vraiment} ~~si~~ magi-
 strale. C'est donc avec ^{un} double intérêt, comme philosophe et
 comme théologien que j'ai lu et relu Votre exposition
 des fondements même de l'enseignement ecclésiastique. Et
^{L'indépendance de votre jugement dans les questions spéculatives}
~~comme dans la vôtre indépendance dans la spéculation~~ ^{égale}
~~à la considération scientifique~~
^{me donne en vous une inspiration}
 me donne en vous une inspiration
 et par conséquent j'ai l'auguste vaine de celui qui a dit il
 est la vérité. Et pour entrer dans quelques détails, je

crois que l'introduction, où Vous parlez de la valeur de la
raison, pourra dissiper ^{beaucoup d'écarts} bien des malentendus, et fréquents
pour ceux qui auraient le catholicisme, à ^{abaisser} ~~surfer~~ la raison
à la foi et de et de rompre l'indépendance de la recherche.
~~plus ou moins négatives du premier critère produiront, j'en suis sûr,~~
~~de même service rendant, j'en suis sûr, les mêmes propositions~~
~~le même effet négatives du premier critère.~~ Les quatorze propositions négatives
du troisième critère, surtout la dernière, ~~offrent un rif~~ ^{présentent un défi intellectuel}
~~et tout~~ (de la plus haute actualité), quoique l'une ou l'autre des propositions soit appelée à
des dimensions (il ne peut ~~pas~~ ^{être} être autrement) ; je crois que
beaucoup de théologiens accepteraient ^{franchement} vos sélections
d'avance ^{cependant} que le neuvième critère sur la sainte Écriture
contient plusieurs propositions qui pourraient non seulement
nouvelles, mais ^{peut être même} ~~aussi~~ ^{insolites} à la plus part des ^{exégètes} ~~théologues~~.
N'étant jamais occupé d'une ^{manière spéciale} ~~manière spéciale~~ d'exégèse biblique, je
~~mais comme je ne me propose pas d'exégèse biblique, je~~
~~ne pourrais rien dire~~ ^{(dans cette} ~~matière, surtout~~ ^{aussi} ~~grace~~
je n'oserais ~~porter~~ ^{porter} un jugement ^{si} ~~si~~
que sévère. Toutefois mes sympathies ^{seront toujours} ~~sont~~ ^{pour} ~~pour~~ ^{pour} ~~pour~~
qui revendiquent une pleine liberté ^{dans les} ~~des~~ recherches historiques,
philologiques et naturalistes, et qui veulent se servir des
découvertes de la science moderne pour expliquer ^{meilleurement} ~~meilleurement~~
les choses ^{que contiennent} ~~contenus~~ faits d'ordre purement scientifique, ^{que contiennent} ~~contenus~~
les saintes Écritures. Il va sans dire que j'adhère sans restriction
aux propositions développées dans l'appendice et aux projets
de réformes vaticanes ~~annoncées~~ ^{indiquées} à la fin de votre ouvrage.

Je crois que ces réformes opérées par l'initiative de l'auguste
Pontife, l'infatigable successeur de Pierre, sont de nature à
favoriser le progrès de l'évangile et le triomphe de l'Eglise.

Agreez, Monsieur, l'expression de ma vive reconnaissance
pour l'envoi de votre excellent ^{venillez croire} ouvrage ~~le~~
~~l'envoi de~~ ~~ma~~ ~~sympathie~~ ~~la plus~~ ~~et~~ ~~sincère~~ ~~pour~~ Vos travaux
^{recevez} et l'assurance de ma ^{haute} considération très parfaite ~~haute~~
~~et très parfaite.~~



Monsieur,

Je Vous demande mille fois pardon de Vous
répondre si tard à Votre amable communication
du 19 nov. mais j'étais trop occupé. En attendant
j'ai envoyé sous votre adresse un mandat-poste
de 25 fr. pour régler l'abonnement de la Revue
et du Bull. Comme l'abonnement de la Revue publie
seulement à 23 fr. je Vous prie
de réserver à mon compte. Au même temps Vous
pourrez m'envoyer la première partie du IV
vol. de l'histoire de l'art par M. André Michel
première partie - ~~reliée~~ et d'y ajouter encore
Maurice Baudel - nos libertés politiques - broché
Millet, la crise anglaise broché
Boehm les Jésuites broché =

Akademia Umiejętności w Krakowie.

Nr.7/911.

Posiedzenie Wydziału filologicznego odbędzie się w poniedziałek, dnia 9 stycznia 1911, o godzinie 5 wieczorem.

Porządek dzienny.

- 1.Czł.E.Porebowicz : Wykład moralno-polityczny wiersza B.Komedyi "Quei due che seggon lassu pin folici". Par.AXIII,118.
- 2.Czł.T.Sinko : Polski Antylykrecynsz.

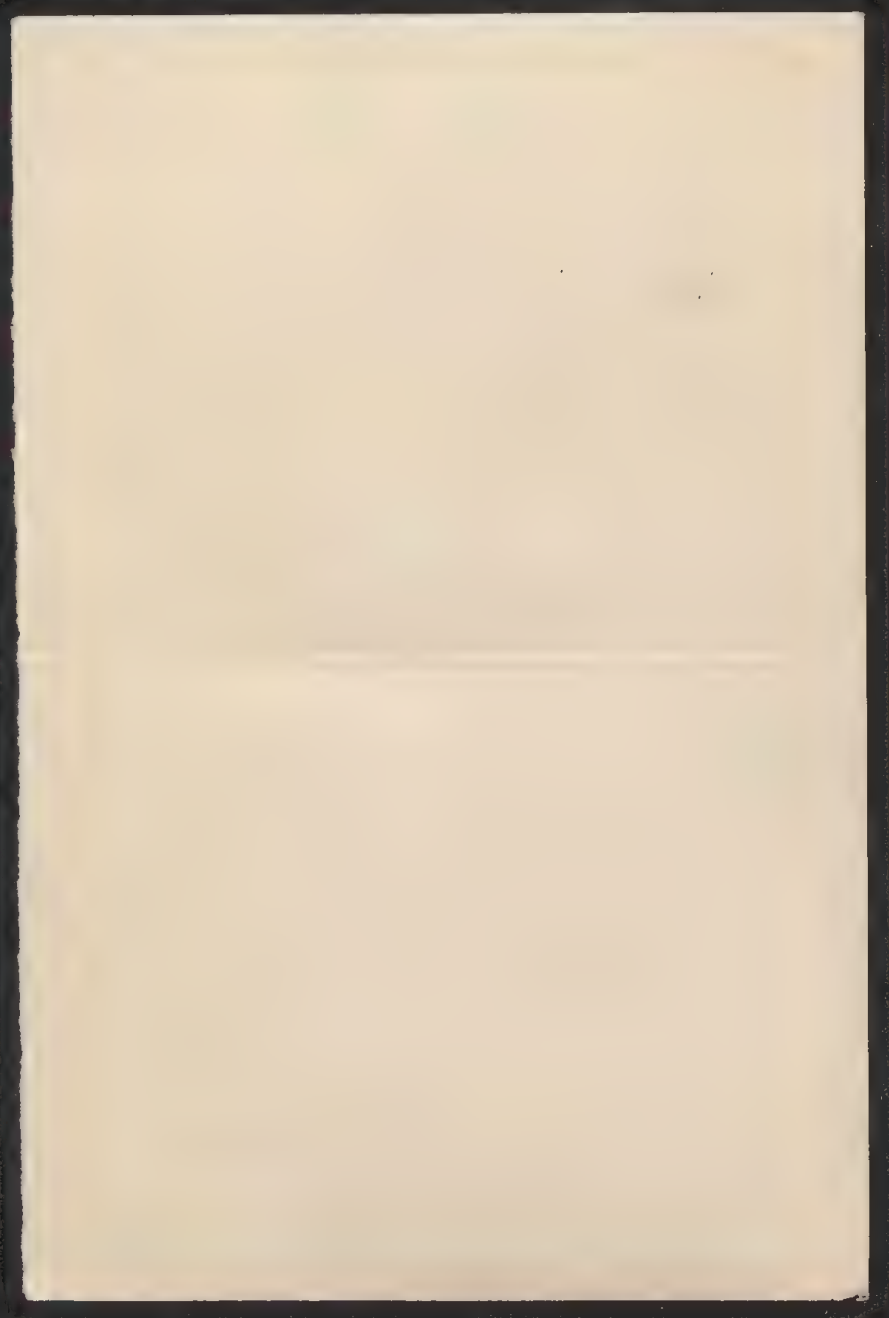
W Krakowie, dnia 5 stycznia 1911.

J.Tretiak

Sekretarz Wydziału.

Monsieur,

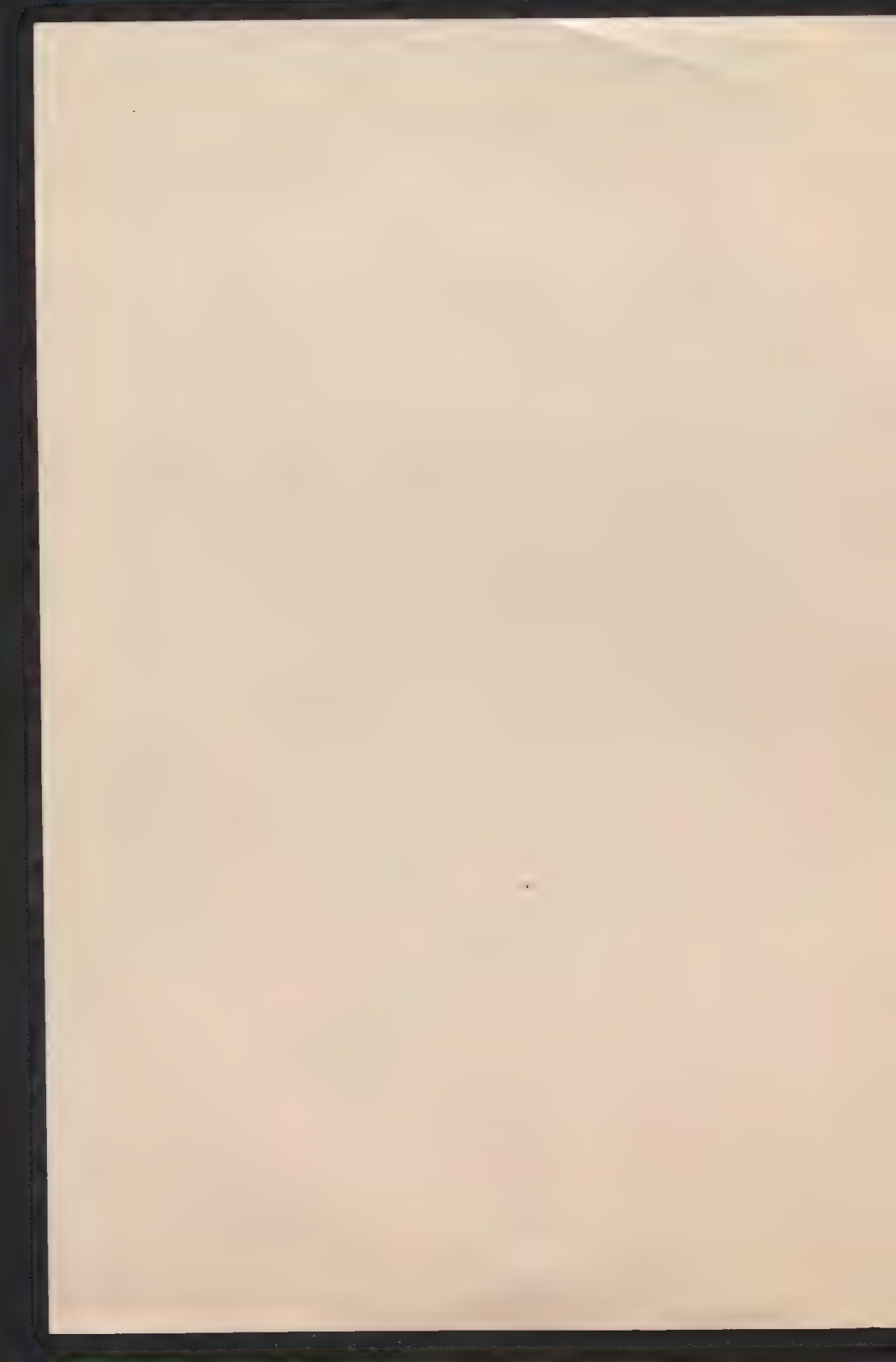
J'ai regretté énormément que cette année-ci
je ne pus pas abonner Votre excellent
Revue, mais mes occupations sont si légères
et mon état de santé avec affaiblissement ne me
permettent pas de lire ni d'achever des
choses ^{qui ne sont pas} ~~pour l'instant~~ se
à mes études spéciales sur la philosophie
grecque



Rome ce 3. jan

Cher M. de La Fayette

Je me rappelle à temps que le jour d'aujourd'hui
 a pour vous une importance toute particulière
 et vous envoie donc en souvenir, une copie
 de l'image miraculeuse de "L'Américain"
 que j'ai apportée de la Librie. Ça m'associant
 aux sentiments que vous éprouvez, aujourd'hui
 je vous prie bien d'accepter ce petit page
 de mon affection ensemble avec l'express
 ion de mon vénération. C'est par là







Nos arrangements avec Mr. Brigo¹⁴ sont de venue
 au point qu'il a annoncé à notre plénipotentiaire
 à notre sujet d'affaire qu'il penserait réfléchirait
 s'il dit nous vendre ~~un~~ petit morceau de terrain
 qui ~~est~~ touche à notre jardin. Depuis ce temps
~~il n'a rien fait~~ ^{il n'a rien fait} ~~plus~~ ^{plus} ~~plusieurs~~ ^{plusieurs} semaines nous n'avons rien de
 nouvelles. Je ne sais pas si c'est le moment le plus opportun
 pour écrire je me permet de m'adresser à vous
 Madame pour vous demander si vous ne voudriez
 pas user de votre influence pour que Mr. Br.
 active la décision de Mr. Brigo.
 C'est inutile de vous dire Madame que nous
 vous en serons très reconnaissants.
 J'ai eu des nouvelles de Mr. B. qui se trouve
 par l'acarie d'est. d'été. qu'elle est chez
 M. Cal. Elle a fait ensuite une course à
 Carlsbad et maintenant elle est partie pour
 Grätz où elle doit passer le reste de l'été.

Nos pourparlers avec M. O. avaient amené
 votre réponse qu'il réfléchirait sur la vente du petit
 terrain qui touche à votre jardin et en conséquence
 il n'y avait pas contradiction.

Veuillez excuser M. l'embarras que je Vous cause
et croyez à mes sentiments bien reconnaissants
et très distingués avec lesquels je suis

Kraków:

- 25/3 = do Rybn. wiatu Dr. Jantner - wiedeń -
 przyjd. do Wied. z wykładem = mieć mi zech. -
 gorzki. =
- 28/3 = do Leci. Morawski: w Wied.
 przyjd. w sob. popołud. = mieć mi w hote:
 przyjd. przyjd. =
- 28/3 do Prof. Schindl. w Wied.
 przyjd. w sob. popołud. mieć mnie u siebie.
 o godz. 7. wiecz. 7. d. men wykład. wykład. jest.
 ile przyjdzie: to mieć. dzieło do sob. = 2. d. =
- 29/3 do Les. Myśliw. w Krak. =
 wykład. jutro - w sob. przed. Kuchta = mieć
 w sob. drug. = jest. niejako.
- 29/3 do Lektorii: w Krak. =
 wykład. Kuchta mieć popoł. w. Myśliw. by
 zech. przyjd. nie okada.
- 29/3 = do Lektorii = przyjd. Kuchta wykład.
 o wykład. Kuchta.
- 29/3 przyjd. w sob. Kuchta = do siebie.
 mieć sob. w Kuchta. okada. 2. d. =

- 2/IV. do Wied. ^{Wied.} Kuchta: w sob. na obiad
 VIII Lange: 16-10.
- 2/IV nie mogę, bo mam wykład.
- 31/III do Prof. Schindl. = wykład. mieć obiad.
 w int. w Scharnberg: II = przyjd. po
 mieć o godz. 7. 9. =
- 2/IV do p. Helary Lange: mieć - przyjd. int.
 na obiad.
- 3/IV = przyjd. z popołud. - przyjd. w sob.
 mieć by.
- 3/IV = do prof. Schindlera = przyjd. 3. d. po.
 Kuchta - mieć w sob. 2. d. w sob.
 =

den Schlaf u. Tod für verwandte, mit gleichsam ergänzende
Ernennung. gehalten werden. Daher hält ein Wilder alle
Traumbilder für wirkliche Vorgänge und kömmt folgl. auf
den Gedanken, dass er einen Geist besitzen müsse welcher
den Körper verlassen könne. Und der Verf. führt zahlr.
Beispiele eines solchen Glaubens bei den verschiedn. Völkern an. pp. 128 29.

p. 128: Der Glaube an Geister ist daher wesentl. verschied.
von der Vorstellung die wir von einem zukünft. Leben haben.
Geister od. Gespenster sind sterbl., sie verweilen auf Be-
gräbnisplätzen u. umschweb. ihr eigenes Grab. Selbst
auf einer höhern Stufe ist die Wohnstätte der abgestorb.
Seele nicht ein Himmel, sond. nur eine bessere Erde.

31 mar - 2 Cholemyx

- Vit. K₂

1 Kunst. d. West. Meer

venta i regi. i Mt. Herz

31.3 1 hr. Dev. My - Salome

2 Knie. vord.
2 Knie. vord.

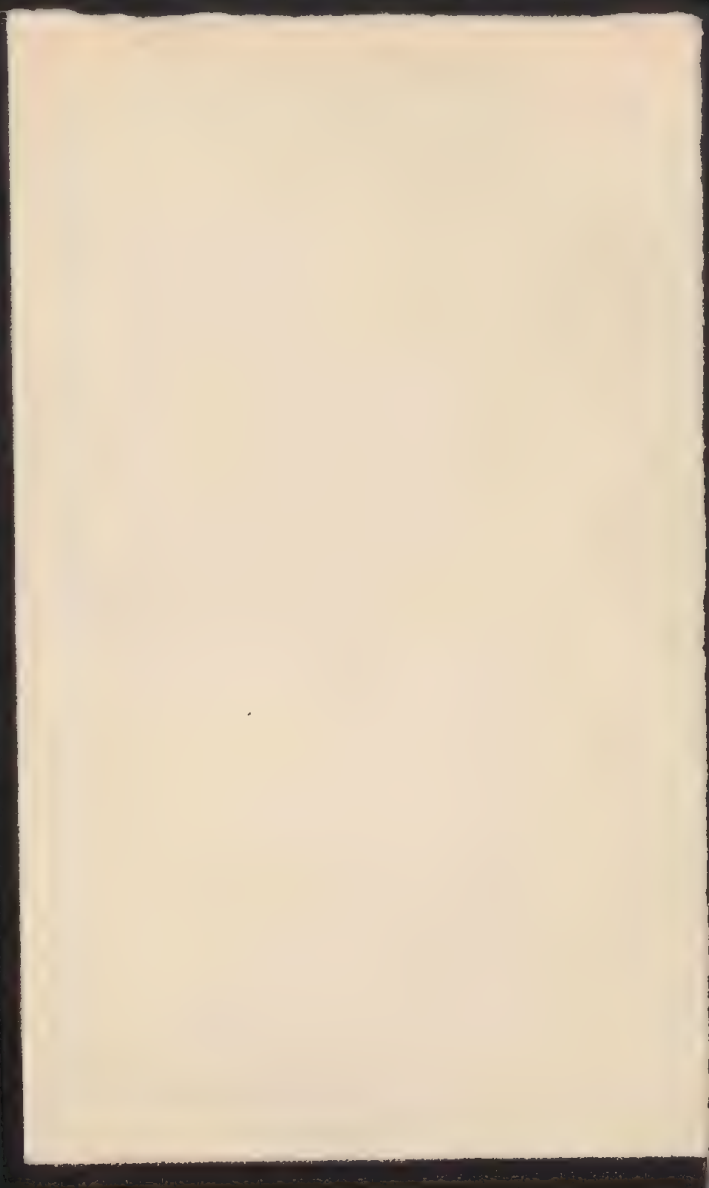
2 Kunst- d. Dr. Kriegerfeldt.
2 Kunst- d. Dr. Kriegerfeldt.

2 Kurz - 2. Kurzfeld
2 - 2. prof. Strenew.

2 4 5
Cholera 34.

Miss. Dr. Bolverino

$$\begin{array}{r} 88 \\ 44 \\ \hline 08 \\ - 21 \\ \hline 31 \end{array}$$



Łódź wie do Kr. P. 1890

~~Przewielebny Ks. Dr. Stefan Pawlicki~~
~~Profesor Uniwersytetu Jagiellońskiego em.~~

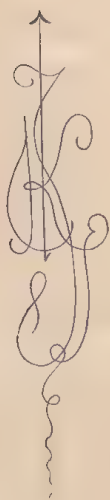
Kraków

M. Łobzowska 10.

Polesono



d. 26 Grudnia 1881
Dziśno 31. Nordska.



Spanowany hrabio -
Niema wątpliwosci że
na wzwanie cesarskiego
Wielkiego Dyktatora i
Wazna, polskiego Rym do
Rymu - ale od kiedys
nie bylo z domu i z pokoju
ja nawet wrzucić nie moge.
Dostalem po calem ciele
nider przykrych wytykanki.
Ktore p. A. gnowie murek,
a karocja i kapielety
posluzone cislidy mnie
bardzo. Niema wisc sp
luba w takim stanie na
podroz ni wazgi - choc
pojmuja jej waznosc i

i wuj abunirek -
mój w baro bycie
moje w domu i
był: Ciepło i
Północni mój wuj
był: w domu i

? from the - you / 20 minutes
/ 100 - 100 - 100

Mr. Drew

Mon Père !

C'est à genoux que je vous prie d'avoir
intérêt à mes Pétitions —
Voilà les grandeurs de la baie ou Pétition —
ou Argent ou étaient réunies les parités
de six Pétitions à savoir
de crèche de St L.
de voile de la Ste Vierge —
de manteau de St Louis.
des Pétitions de St Jean B.
de Ste Elisabeth —
de St Géraud —
Le cacher était inépuisable l'événement le bas
mais la bourse était son pseudonyme
et telle parvenue la 2^{de} Pétition et mise
de St. Constantine Pétition la joutait
et occupait de la laire repues — l'ouvrage

Courkenta Pryzdnielki les a remis au
Recteur Pawlicki, et a em plusieurs fois
que nos Religieuses étaient arrivées de Rome
mais pas de tout, il m'a même dit que
les Religieuses avaient été mises d'une
société neuve dont qui n'était pas du
tout nécessaire car c'était l'athéisme
qu'il me fallait et non le petit Relais
qui sera placé d'un gd Religieuse
et le mette sur l'autel de la
de vous supplie, mon Père de les envoyer
ou à la me Edwige Brancicka — ou au
Père Résurrectionniste W

à Paris et quand vous les aurez reçues
du Recteur Pawlicki, j'en suis sûr, comme
c'est connu de Père W.

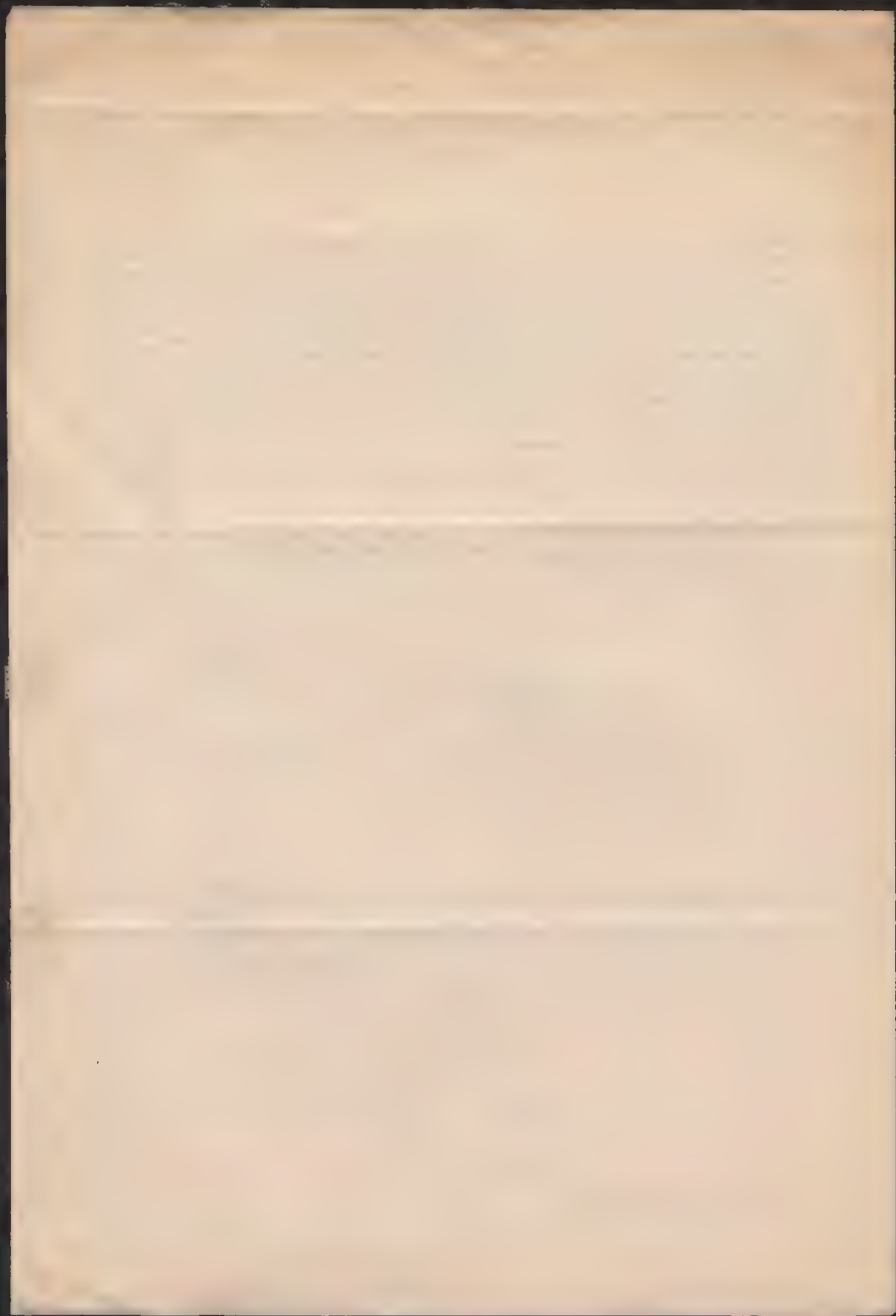
et j'irai de suite chez lui à Paris ou je
viens me rendre et y rester pour toujours
si le bon Dieu le permet —

113
Pardonnez, mon ^{mon} Père pour l'amour
de Dieu, tout l'embarras que je pourrais
causerai et humblement recevoir l'assurance
de la haute considération et le plus
profond respect avec lesquels

(J'ai l'honneur d'être
mon Père

Votre très humble
servant
Gauda Mabbiz

ni le dessin ni la place des délégués
ne sont pour rien dessinés car je ne
me rappelle plus comment elle étaient
joints -



Hjaccio (Korsyka) 28^{go} Kwietnia 1863

Wielebny Cyre i starzy towarzysze
broni i przyjaciele!

Przypadkiem dowiedział się dzisiaj przez Kataloj
jednego Xizgami żeś w stan duchowny wstąpił, na
jakiegoś tam konsultora kongregacji Indexu
wyszedł; dzisiaj czy też i więcej Karan, i tak toż takis
tam rozprawę przeciw cerkwi moskiewskiej na
pisał; co gdy tak jest, proszę byś odpowiedź na
obecne moje barzgaranie przystał mi raczyć!

1^o Ośw śpiew co się zaczyna w tych słowach:

„Bóże coś polskę,“ day mi też i mnie autora
owego to śpiewu który zapewne zrobionym był
w czasie naszego wyłączenia z kraju

2^o Supplikacyę klasz. XX^{cia} Piasowie w Wilkomie
rze, po mszy w niedzielę i w świąta zakonnicy
wraz z uczniami szkoły śpiewali a klasz. to
supplikacya tak się zaczynała:

„Święty Bóże! Święty mocny! Święty nieśmiertelny! ^{z miłości}
się nad nami

„Od powietrza, głodu, ognia i wojny; zachowaj nas Panie

„Od nagłej i niespodziewanej śmierci; zachowaj nas Panie

„My grzeszni ludzie Boga prosimy, wystuchaj nas Panie

3^o Pacierz po niemiecku (ja m go zapomniał po nie
miecku) to jest *Mein Gott* (Cyre nasz)
Zdrowaś Marya; wierzę w Boga; wierzę w Duchu
Świętego. —

Znowuż w naszych rodzinnych stronach
zawrato-iańże nie to też razę skończy?
czy i też razę jeszcze, owi kuglarze co
świat dyplomatami zowie, rzec na najwyższą
część, chwałę i korzyść Cara obrócić? obaczysz
że tak to jeszcze będzie. —

Nie mogłabyś mi powiedzieć co się stało ze śmie-
tym i sy mównym za naszy młodości Karło
Dzieja Katedry Wileński i ziędem Trynkow-
skim? ~~...~~
Koniec życia i zycia i zycia i pomysł
nasz —

adres mój jest.

Nosadowski

professeur de Physique au Collège Fesch
d'Ajaccio à Ajaccio (Corse)



Je savais depuis Longtime, Madame
 de Contesse, que les Polonais, Josée
des amazeux si célèbres autre fois, &
 que les Princes. D'eu-mur, bien que
 très braves, étoient des femmes très
 distinguées; & moi qui ai connu, m^{me}
 la Contesse & certaine l'amie de m^{me}
 des Stoël; l'aimable Comtesse d'Appony,
 qui a fait le charme de Paris; la
 noble Lady Grandville, fille de la baronne
 de Chelle de Devonshire, je suis heureux
 d'avoir connu aussi, les Plater, les
Maloskops, les montoska, & en ce jour
 encore, l'Hotel Lambert, & l'Illustre.
Princesse Sangallo, que je verrai demain,
 que j'irai voir aux Leux Bonnes, & dont
 j'ai connu l'aimable fille, la P^{te} Helene,
 chez votre excellente Belle-mère, non
 moins bonne, non moins distinguée, que
 toute cette élite, de votre pays apprécié.

Mais quelque mot que vous m'écrivez
 dit, sur un le c^t Joseph de maître, son je

connoître le fils, & la duchesse de Levaillant la fille
se distinguant, & l'amie intime, m^{me} Soubodine,
me montrent que vous lirez peu être avec
quelque intention, les opuscules que je
vous offre, & pour l'un aurais dû empêcher
le C^{te} Jean Potoczy, d'oublier d'envoyer me
la langue, de le lui en, comme il l'a fait, & tout.

Le C^{te} Teberzy, qui vient de le tuer aussi,
auras dû, comme le Comte Jean, étudier un
peu plus les livres du C^{te} Joseph de Maistre.
Je lui en ai d'Paris, cher m^r de La martine,
qui s'occupe aussi dans les idées, & qui ne fait
pas comme moi, se contenter de peu!!

Cette more récente m'a affligé, mais elle
s'explique par cette politique crasse de tant
de gouvernans qui au lieu d'amener les esprits
au bien, ne parlent que d'ordres, & en font
commettre tant de jours!!!

Ils devraient instruire le public français en
l'ignorant de la France, en géographie étrangère,
& en Histoire ancienne, si ignorée; ils devraient
expliquer la Bible, & non la faire oublier
par leurs Romans corrupteurs.

aussi je me résume, dans mes livres chers,
 en attendant le Jugement Impartial de la
 postérité, toujours plus juste que les contemporains.

puisque vous avez lu avec fruit, le
second m^e de Maître, vous pouvez aussi
 lire, la 1^{re} édition de m^e Cuvier,
Discours sur la Révolution de la Surface
de la Terre; in 8.^o peu contents, in 8.^o

Il Respectez la Bible, entendez comme la
 fait le Sabbat, & comme les font les
 grands Esprits Supérieurs; & à Rome
 l'on en a bien fait de le consulter.

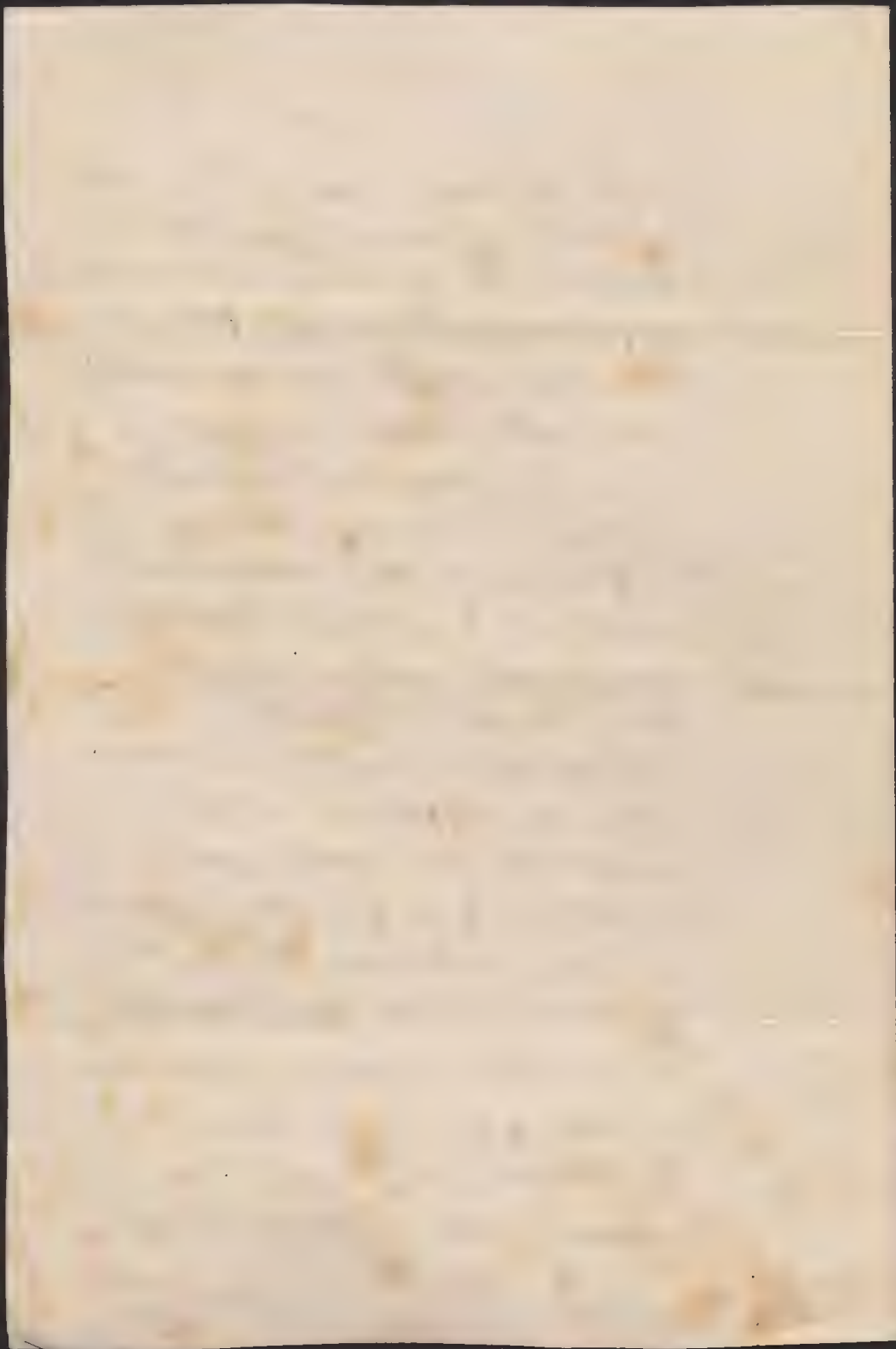
Son livre traduit, dans toute la langue
 ne vous surprendra pas je crois: il y citoit
 mes 1^{re} écrits, il me consultoit parfois, &
 s'il, en idée, il ne s'en fait entrer à l'Académie
 des Sciences, où les hommes comme lui, sont
 fort rares: mais je me borne, à mériter
 je crois d'en être, & je termine ce billet écrit
 à la hâte, après une longue lettre à Lord
Elgin, à Londres, en vous adressant,

Madame la Comtesse de tout mon Respect

13 mai, 1861

N^o 11, Rue du Bac,

Ch^e de Perravey, du corps
 du génie.



À Monsieur le Chanoine D^r Döllinger
à Munich

Vienne le 8 mai 1871. fête
de St Plumes.

Monsieur le Chanoine

Dieu permet quelque fois aux petits
et aux simples de réussir par l'humilité
de la foi et de la charité, là où les hauteurs
de la science et les profondeurs de l'écri-
ture ont échoué.

Cette pensée qui m'est inspirée par
la Providence Divine, le jour de la fête
du saint patron de mon pays natal, me
dicte à moi, simple laïque, mais chré-
tien et catholique zélé, ces lignes re-
dressées au vénérable et savant docteur
en théologie, qui a illustré l'Eglise
par sa science et l'a édifiée par ses
œuvres, avant de l'accablir si cruelle-
ment affligée par sa défection.

Veuillez me pardonner le mot qui
s'échappe à ma plume, et que je suis
bien heureux de pouvoir retirer.

Vous devez être profondément
affligé, monsieur le chanoine, de tout
le bruit qui se fait autour de votre nom,

depuis longtemps illustre. Ces adresses
s'élèvent par des livres pieux et des juifs
dont se composent les municipalités et
les universités autrichiennes et allemandes
et auxquelles ils ajoutent des milliers
de signatures de pauvres gens ignorants
et auxquels l'Éternel Seigneur Dieu pardonne
car ils ne savent pas ce qu'ils font.
cette lettre de l'ex-père Hyacinthe (que
j'ai connu jadis, avant que l'orgueil
n'ait amené sa chute); tout cela devrait
remplir votre cœur d'a mortelle et
alarmer votre conscience par la crainte
d'un schisme, que vous ne savez certai-
nement pas désiré, mais dont vous
seriez la cause.

Vous savez mieux que moi, mon-
sieur le Chanoine, que la croyance en
l'infélibilité du pape, en matière de
foi et de morale, n'est pas un dogme
nouveau. Pie IX a proclamé depuis long-
temps le dogme de l'Immaculée Conception
aux acclamations unanimes de l'Église,
mais sans la participation directe
d'un Concile Œcuménique. Vous savez sans doute,

quelle était à ce sujet l'opinion de S. François de Sales, (ce dont je joins ici une nouvelle preuve dans la copie photographiée d'un manuscrit découvert depuis peu.) Vous savez que les vénérables et savans évêques qui se sont opposés à la discussion sur l'Infaillibilité aux Séances du Concile, n'ont basé leur opposition que sur l'Inopportunité, et qu'ils se sont soumis à la décision du Concile. Parmi eux je puis citer avec bonheur M^{gr} l'évêque d'Orléans.

Vous savez mieux que moi, monseigneur le Chanoine, que l'Infaillibilité du pape, en matière de foi et de morale, n'a aucun rapport avec la politique, ni avec les droits temporels de l'Etat. Quand Grégoire VII, Innocent III, Boniface VIII défendaient des empereurs et des rois, c'était une nécessité historique de temps passés, qui ne reviendront plus; et l'Infaillibilité du pape, admise en principe, n'était pas proclamée comme dogme.

Et vous n'avez pas pris la glorieuse initiative de proclamer hautement cette vérité! Dieu vous a donné la gloire de la science et plus que cela le bonheur d'une longue vie, jusqu'ici sans tache; et vous ne

mettre pas l'autorité de votre nom
illustre au service de l'Eglise?

J'espère en Dieu que vous ne voudrez pas
suivre les traces de Tertullien dans l'antiquité,
de Lamoignon dans les temps modernes, de
ces grands esprits que l'orgueil a perdus.
Vous ne voudrez pas vous séparer pour tou-
jours de l'Eglise, qui a parlé par le Concile
Oecuménique et par le successeur de St Pierre.
Vous ne voudrez pas renouveler au XIX^{siècle}
l'exemple de Martin Luther et
arracher à l'Eglise des enfants égarés.
Vous ne voudrez pas donner cette joie à tous
les ennemis de l'Eglise, aux soi-disant libres
penseurs, aux athées! Vous n'auriez ^{même} pas
à dire, comme Galilée: « Par si muovo! »
car la foi n'est pas soumise aux investigations
de la science; et vous serez plus grand
par l'humilité de votre soumission
aux décrets de l'Eglise que par la triste gloire
de devenir le chef de ses ennemis, et le prom-
teur de l'inopportunité si redoutée par les
opposans du Concile!

Dieu veuille exaucer mes prières, en
touchant votre cœur, auquel je m'adresse
comme Chrétien et Catholique.

A Tyréa, je vous salue, monseigneur le Cha-
noine les Antonins de haute considération, avec
lesquels j'ai l'honneur d'être, votre très-humble serviteur.
Le Comte Alexandre Proxorietski D^{re} Phil.

Laskawy i Wschany Księcie
Walerianie!

Na Alta do Jana ~~the~~ serdusiu dośledzi. Ro-
binny co moiemu dla nieboszczyka Króla
Jmci - Walimirosti w Archimium pu-
ryskim - Klauzycki w Witanowskim
Abbat które ma re soly w Wnesow,
cark - tu odpisyjemy dyaryum sejmo
we et alia, co się nadarzy.

Mnie o Wryum. Dnoven i w kraj-
nyj gotajskiej bibliotece znalazły się
kteryś tommy Autografów, które sprowa-
dziliśmy do roboty.

Chwała Bogu - idzie to jakos i w Akad-
mii i Uniwersytecie. Naturalnie w mia-
re im lipcy i ponownie idzie tam wist-
sze Vexilla regis proteunt inferni.

Panickiego odbratem i spodziwam się

ie go w przynajmniej, jak kani sumienie na
pierwsim przeprowadz miejscu. Spodzie-
mam się, ale niestety, - pamiętajcie, - ie
mamy możliwości przegrodzić w Wydzia-
le - ie dzisiaj już, chociaż na radny
stacy niebyło jeszcze o Pawliczku
mowy - Nie proszę prostej proste o
kierunkowym zaradzie. Który,
które Pawliczki lub Straszewskiego
a niekiedy Dajenberga, Artykuł prosto
dziś od tego ostatniego, który w Wied-
niu znajduje się za przesiadkowaniem
liberals a w Krakowie za Kierunkowego.
Taka teraz u nas godność twórcy
pośród ludzi naukowych wynagrodzeń!
Oto niemożna dopuszczać takiego pła-
ta a niekiedy pewnym, czy Pawliczki
niekiedy być mogli - muszą, więc pro-
sili i oddalić na kilka miesięcy,
aby przynajmniej to co po prostu
mamy, mogło stać się tak, aby star-
satanom Pawlić wroto. Oto cała i su-
na prawda o rzeczy - ktorej proste

zachować u siebie. Co do mnie, sprowadzam
 się z pomocą Brucha, postąpić u tej sprawy
 tak, jak tego wymaga murażarska -
 znakomita Półwiejskiego kwalifikacya -
 a mianowicie mnie. Ks. Walery jest miłoś-
 nie, że wcale niebawem mogłoby mnie
 wystąpić od oswiadczenia już za tym,
 co za lepsze urat. W wielkiej pro-
 pagandy radziłbym na teraz się powstrzy-
 mać - nieporuszamy tej sprawy jak
 u Maju - suplementa mamy na cały
 rok. W moim wii przeprowadzenia Tawli-
 kiego przez Wiedeń wzięty - szeroko-
 ści mi to wymiary - ale Uniwersytet
 postawi go pewnie, bo najgodniejszą -
 Długo, serdecznie powitaniu i życzenia
 wszelkiego dobra państwu Nowym-Boku -
 od Long i Dni uszanowania. Pocię-
 ni kuchary. Ks. Walery Dni ja-
 ku warunki przyjęcia u Jarostawie
 a jest maie drukowany plan nauki
 to i jego praca. Radym, bardzo
 przygotowania Dni w domu
 adrai ja na rok przyszły - i chcielibym
 już z odległości kilku miesięcy na-
 przewziąć je do tego planu
 Wraz z całym państwem
 Długo.



22^e 9/1870.

52

Je vais. De recevoir la chemise ou laine les
100 cigares et la saumignon, je vous en re-
mercie d'opère Haïcetta de tout mon cœur
en fumant le premier cigare que
je trouve excellent probablement à
cause qu'il vient de vous. J'ai aussi
reçu le paquet d'estime à fusil il
l'aura. probablement encore aujourd'hui.
Je voulais lui rendre visite à cette
occasion mais mes pieds sont liés,
il m'est impossible de quitter le
village, j'ai demandé une permission
qu'on m'a refusé. J'y suis malade
de jours tout le temps que la division
y siège; l'idée même d'être emprisonné
comme ça me révolte. il faut pourtant
porter ce fardeau sans rien dire
il n'est pas lourd mais extrême-
ment incommode. Hier peu d'art.
Morie sur notre gauche du côté du
I^{er} corp d'armée. De notre côté il n'y
avait qu'une bombe que les Français
ont jeté du fort St. Julien dans le
vivon du 19^e de ligne qui loge à Malroy
à deux pas d'ici; elle a éclaté à une
vingtaine de pas au dehors des cantonnements.
Vous pouvez vous figurer de là que
nous sommes toujours à la porte
des canons du fort et s'il vient un jour.

Vous m'en croiriez à peine si je vous
disais que j'ai beaucoup d'éttoffe pour devenir
artiste culinaire, jusqu'ici au brouet j'ai mangé
avec les autres, D^{re} la Fender de Koster est, ne
qu'un garçon nous faisait maintenant je
fit une merveille découverte que mon
ordonnance me fait tellement manier la
marmite et je me suis mis à la prendre
dans mes propres mains. (Doublement progress
puisque je les lave 10 fois par jours maintenant
elles ont repris en conséquence un ton plus rose,
ici qu'elles n'avaient dans le brouet) et
vous dirai je fais de merveilles avec rien.
c'est vrai que le bouillon de Mad Thyanonka
aide souverainement. L'autre jour j'ai servi
un bœuf sauce de vin parfaite
hier un risotto machine un risotto de ris
qui valait une médaille d'or à l'exposition
de Turin. Mon garçon me servait toujours
un café pitoyable. J'y étais déjà accoutumé
aujourd'hui par hasard j'étais dans la chambre
à côté, on couche mes hôtes, très bonne
jeu doit je te donnerai la caractéristique
une autre fois, quand j'aurai fini
mes observations sur eux, on a ^{été} obligé
de faire le feu dans la cheminée, qui
n'a fonctionné depuis 12 ans parcequ'elle
fumait disait-on, la cuisine était encombrée
de soldats, et j'attire mon garçon quand
il fait le café, un coup de main. Te dirai
de ma part et mon café ressemble à une

rien à s'y méprendre. J'espère que
je ferai encore autre chose ~~plutôt~~
qui plaira au goût. Jurez vient de me
visiter j'étais assis à déjeuner. bouillon -
omelette - fromage, raisins, vin de
Madère, oranges. Vous voyez comme
je m'en tire. Les gens qui viennent de
quitter la cuisine, car on change tous
le 3 jours de garnison ici on bu du
plotolite de vin à mon hôtel j'ai dit
à un de mes amis à Malvi, il s'en plaint
à moi, je le renvoi au général Kanner.
Ce qu'il en fera j'en sais guère. Mais
poursur la guerre est un fardeau pas
léger à porter pour les gens du pays.
Je t'embrasse bien, ma soeur, et
serre la main à Nicaiasinotki et
Edouard et aux autres. Bonne nuit

Si vous voulez m'envoyer quelque
chose - sucre, gaze ou soit de
bouillon - et du thé dans une
lettre - mais rien de pressé.



Wien 25^o Grzesnia 1859

Wielebny Ojcie.

Żądane uwagi opisawczy wekle możności na
Kółku ciwarłach pocztam na ręce Eustachego.
Unysłme rozmiało się w nich trochę. Dłżej nad
potwierdzeniem naszej młodości, niż warunkami w
jakkich się Kortalcie musi aby to wrażliwe zosta-
wie że w jej okolicach unysłmowych doprawdy
więcej tragiczności niż własnej winy i złej woli.
Bogiem tak jest wiecie; i porywać trzeba że bardzo
mało gdzie u nas ten materializm przechadza się
w serce, słowem i konsekwentnie się objawia
w wyrach. Jest o tym do o naszych młodych mate-
ryalistach śmiało powiedzieć: *ils ont
be brakenr dltre in consequences.* — Dla tego zdaje
mi się o nas przedewszystkiem na oświecenie umysłów
działać trzeba (to palam) gdy by one tylko mogły do-
stać lepego kierownictwa to potem samo serce, wy-
umienia z lat dziecinnych przykłada innych wrażeń
dobrych same by do wiary doprowadziły.
Iż duch musi samtedy wyjść młode dy wesołe
tak mówi nasza wiara ludowa i jest w tem najist-
otliwota. — U nas to wesołe pnie braku światła

Kwestya i wrazenie wewnętrzne kwiśtwo i objawia
się odrazu jako niesłychana falowatość z jed-
nej i lekkomyślną nępała niewiara z drugiej.
Stronę pierwszą dla nowych słych wątpliwo-
drugie dla dawnych tradycji. Światło więc
światła jest najwięcej i młodzi dla nich by
im pomódz tym prawier bezwiednie obłąkanym.
Prawdziwe do obrodzenia jest nas.
niedługo z Brynn ze Zakonu O. O. Amerykańskich,
stwierdza dyplicie głos zdrowy, wskazujący
wzrosty by się ogólnie w Koto i wejść w
stanie i niedać się uwadzić pierwotnemu lewie
mu pismakowi niemiecizm. — Ale tylko
mianem który ten dyktando : obyż i tak nie padło
na opoki.

Jaśli ligit jęncze, mógł być waem pomocy w
tej sprawie do prawda, katak nieć się do mnie,
Terak pnaprasam nie się oświadczyć dożyci jęncze, iże
ciwiartke, ale nie mogłem sobie odmówić tej przy-
jemności aby się przy tej sposobności nie-
kierownie Pana o moim głębokim szacunku
i jaśnie kosztuje

anonym. songs

Synaeff, Prochorow.

Panu Leonowi w raz ze serdecznem pozdrowieniem
zalecam podziękowanie za list ostatni po
opracowaniu nie zostawiać go bez odpowiedzi. —

adres moj: Götter der Philosophie an der Universität
in Wien

ale by Lytko mieścił potem wracam do Lwowa. —

Lwów 27/10/1911

Michał Walecki

Posłałem Ci uwagi brata mego, (przepraszając
bardzo za późność i dyktando papię, który
czytałem i trzymał). Są one bardzo żywym i
dem. niebezpiecznym, w jakimś rodzaju na-
sza sięgle się znajdują. Smutnie pomyśleć o
sytuacji tak bardzo jest trudny.

W następnym liście Twoim do mnie, o
którym pominie się pomyśleć, napisz mi coś o
„Mnie”, która, pewno otrzymana, nie wymaga
bowiem mi się w niej grodzka, a myśli się mogą-
Lwówu która w niej P. Bogu i duchowi, — tem
więcej się już obecnie jest do 500 poczynien-
tów. Twoja artystyczna podoba się bardzo.

Leż ta obecnie Gulgrowie; P. Henryk-
mato się jednak o niego i ich.

Kochający Ci serce

Eustachy

Ofcous: Braniom serce
podziwowanie pociąg



Kyja 1873-906.

Drogi Ojciec

56

Drękniję bardzo za przyszłością mi-
łoty kuzin - Ale ja daleko stu-
dia filozoficzne jak na teraz
muszę odstawić; bo O. Jędr-
zyński może bym dalej pisał
Historię Zgrozmadzenia - Nad
nią teraz pracuję - Ja co do
filozofii swoje robiłem - To co
wydałem już owocem pracy ca-
łego mojego życia - na więcej mi
nie stać - Wy to dalej prowadzić

Część jeszcze zarytkować znajomości
moją Archiwum - i z nich wydać Hi-
storię aż do śmierci O. Jędrzyńskiego.

Po moim zapytaniu kto miał ciepliwo-
ci oddany był x. Paweł



CARTOLINA POSTALE ITALIANA

(CARTE POSTALE D'ITALIE).



04

To Wieleby Dzier

Tadeusz Olejniczak C.R.

(Austria, Galicia.....) Lemberg
Pickoska 67.

Pragnienie

Pragnieniem bym u Ciebie ale staby lepiej nie
moge wychodzić - czas zaś upływa i choda go
traci.

Pragnieniem bym u Ciebie pośrednictwo pomiędzy
P. Ency. Wycho. a X. Pawlikiem, zapewne
niechcąc, dokonany rozprawy. Chciało, objaś-
niając Go. że obawy jego pod względem wię-
cia udziału w tem wydawnictwie są zdaje-
m się chybłe.

Żałuję, że bym bardziej interesujący
o to aby wydawane drzewo miało jednolity
jak sama Polska. Przecież nie stać do sre-
go obawiam pod tym względem. W drukowa-
nym mterio do spisu wyraża, powiadając
my że Ency. będzie na granie chrześcijaństwa
Katołickim; Biedy nie przeszy dla Ency.
nie z góry. że nadzyskają nam rzek, napisa-
na wadmiecy. Biednym straciłby czas
i czas.

X. Pawl-

X. Panicki mógł przypuszczać, że gdyby
Kadolik pisał arty. i Kryształek z jakis
ś. autor pisał art. Reformacya, mogłyby
poniżej sprzecywności i zamieszanie w dziele.
Oto, ntasując o do tego myślniku i naga
objaśnien: że arty. Reformacya „zyskał”
naprawdę X. P. Panicki — zaś według
zdania Redakcyi art. Kryształek nowicji
zamierzał tylko zyczyć sobie filozofa-
bismu. Wraz z tymczasem a głównych podziałach
tego Systemu a wrzucił między szeregiem
podstawienie tego myślnika co o wycho-
wanu myślnikiem.

Po z Kryształek robiąco w wiekach
średnich, i naturalny ntasując do niego same-
go, ale do ludzi i robot adnowszej, polki.
Znowa i w tej epoce, ta część tylko owej
roboty należą do Enykt. wychow. która się
siła z nią łączy. mianem zaś uciśnienie
człon do szczególnej historii filozofii. ympt-
aary, etc etc

Dajac w tym duchu objaśnienie A Paw-
liciemu może zostać, usłokam jego
obawy i zyskać nam nadzwyczajnego
męstwa i odwagi. Których praca jest osobli-
wie doświadczeniem i męstwem.

co do honorarium za artykuły o lo-
gotwistach nie porozumieci, aczkolwiek
w tej sprawie porozumieci z jego strony
tamże zapewnienie, poważam i męstwem.

Milano 17 r.

Łódź 17 r.



H. Pawlicki magt niec w; Rost
u takie nare po Tricain, o co mu
Tachany, bolegi Lydia. Tachany sie
postawie zastawia sie nie u Raga
le na goody i rozbicie zryna mag
ekstremista i rytmu ego. Na koscist
i bronia. Tachany Raga raga
Na Cadre sa wozetko do baw.
Ligera. Na Tachany Tachany iwi; i
wzeglady, bolegi sie bolegi
wzeglady i rytmu
i rytmu

Stachachy

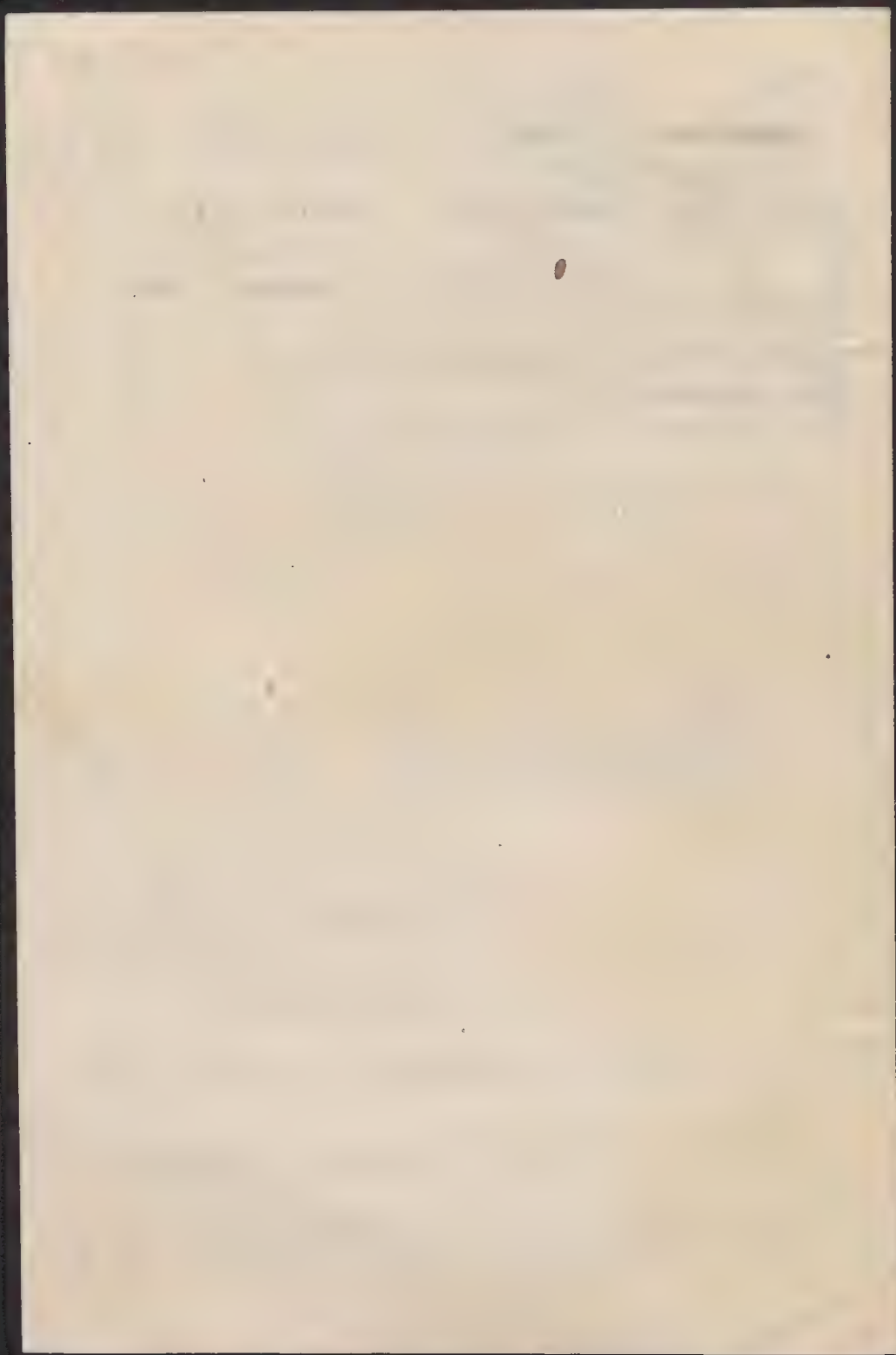
Ja Pana Dobrodzieja pomilkiem raz
 przeproszam i tak proszę odpuścić
 na jego łaskawie i pochwile. Stoma
 ale rygi - parę dni jest w tym nie-
 możne. że się nigdy nie ma czasu do po-
 cisego zrobić, nawet słowko napisać -
 Co Pan. zrobisz i zdziwisz to tak dobrze będzie.
 Zła loteryja, którą bilety mi sprzedał, roz-
 sprzedalam, choć i będą to takie loteryje
 dla potrzebujących pewno się rozdają - mam. So-
 franków i tyleż Pan. Cherkowity - ja
 muszę przez pocztę dostać mi mogą więc

miech tam będzie. Saskań pofatygować
tu czyż donas jednego poranku przed 12^{ty}
czyż by do Sami Chorkomity - ale wole donas.
bo będzie miała przyjemność zobaczenia Sami
Dobrodziej i ostrzeżenia mu ustnie
uczenia skłonku i powarcia z Kłosem
mam hasło: "Kocham" i "Wierzę"
Jego i Jego. Anna Kłosek

W liście miłoś

W liście Pańskimi miłoś adresem
i miłoś namet jak tu bilet
tak Sami. Drogę pofatygować do Samy

~~Crackey~~ Chacki' moxue - ona mi.
 gdu San Dobrodruy mieszkasz -
 Jesz' wie ten krotki z pommy racy -
 Pandarmac



62
REKTOR UNIWERSYTETU JAGIELLOŃSKIEGO.

Wewnątrz dwie kopie listów

- 1) Jana Świedeckiego do hr. Wodzieńskiego
 - 2) księcia Metternicha do hr. Wodzieńskiego
-



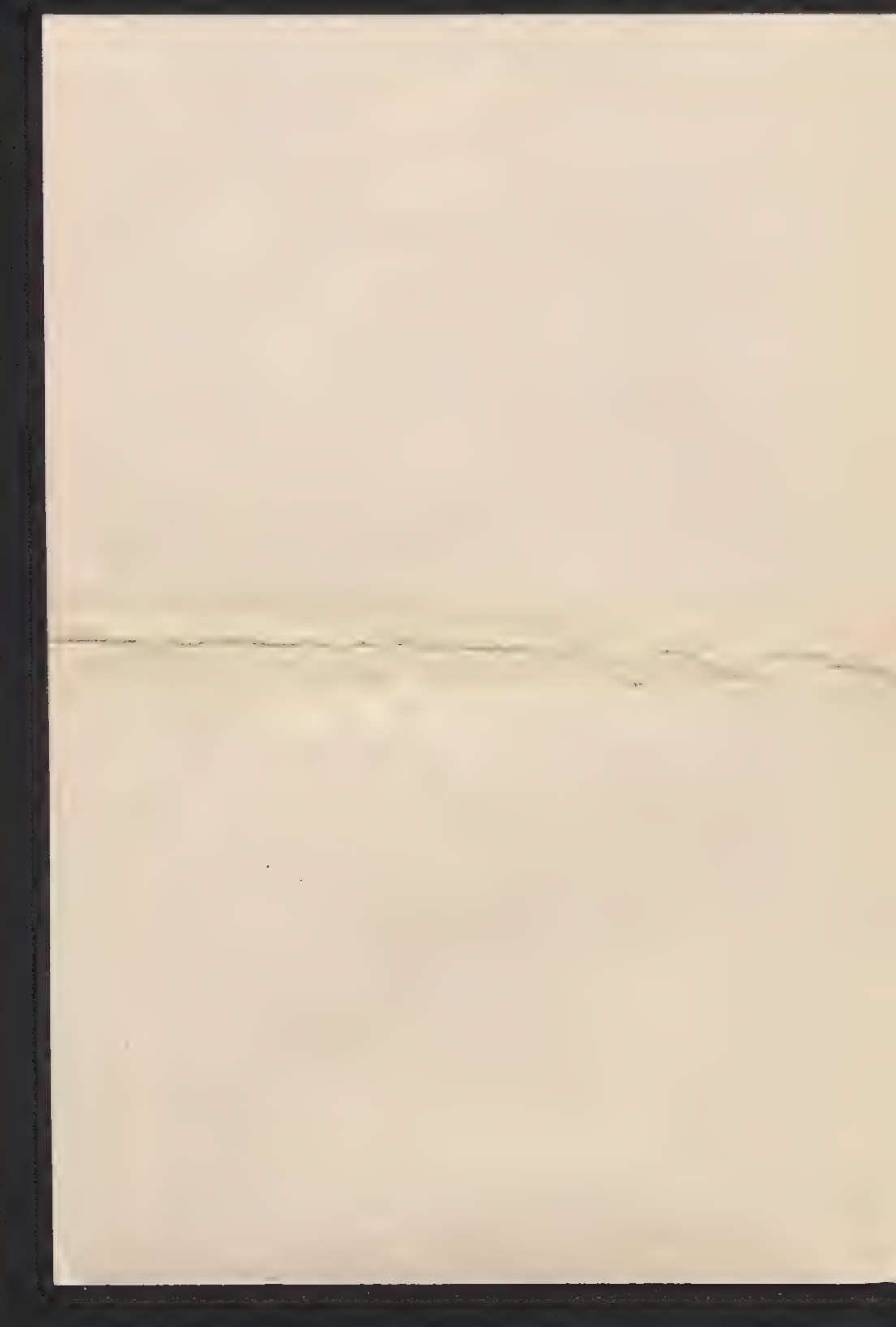
Kracichiti 12/3 1906

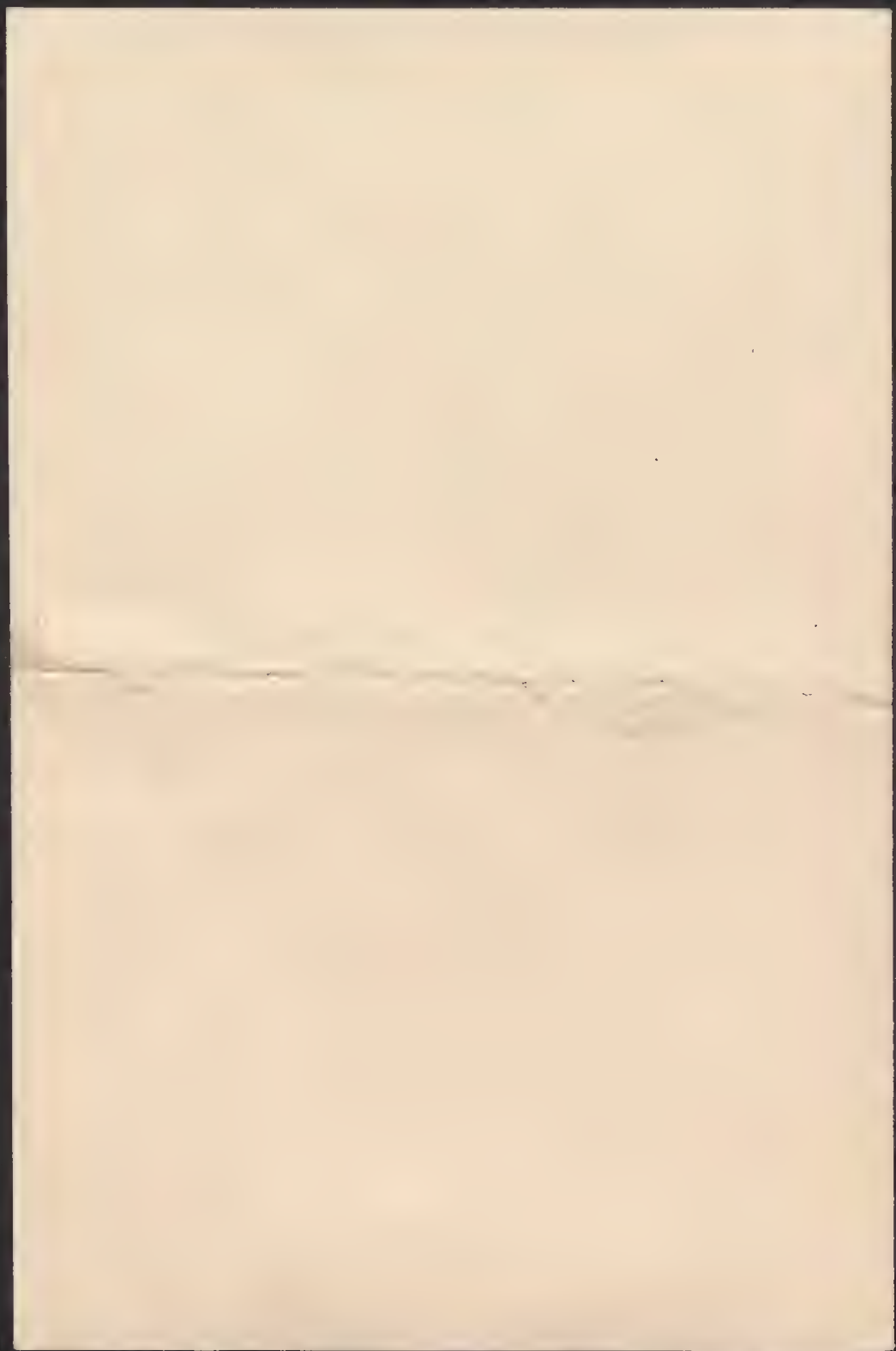
Dragi Panu

Posyłam Kopii listów o których mówiłam Panu pod
Baranami. Być może iż oryginał listu Smiadeckiego
istnieje gdzieś u p. Alfredowej Woreckiej lub u
Cecyli Potockiej a może i w Uniwersytecie. Na każdy
przypadek "od przegrytku głowa mi kaboli". List

Methernicha nie wiem czy do p. Józefa czy też do sławnego
stawa pisany; papierów tego ostatniego tu nie ma
poza parę listów z młodzień. Lasyłam typy
sędziwych suparów

Teresa Wodeńska





à S. E. Monsieur le Comte de Wodrichi à Cracovie.

Sautack le 12 Mai 1821

Monsieur le Comte !

La Majesté l'Empereur de Russie a daigné me communiquer la Lettre que S. E. a adressée le 18 Mars 1821 à M^{re} de Novorittzoff relativement à l'état actuel de l'Université de Cracovie. Comme M^{re} le Comte Szelbrode va passer par Cracovie, je saisis cette occasion pour vous exprimer M^{re} le Comte l'extrême intérêt avec lequel j'ai lu cette lettre. Elle m'a prouvé que vous avez vu le mal là où il est, et que vous ne vous trompez pas sur les véritables remèdes à y appliquer. Vous avez indiqué avec toute la pénétration d'un homme d'Etat et avec toute la force d'un sentiment élevé les causes qui dans notre patrie comme ailleurs ont amené la décadence de l'éducation publique, la nécessité d'en revenir à ces principes éternels de religion et de morale dont l'oubli toujours croissant joint à tant d'autres symptômes de désorganisation prépare à notre postérité des maux plus graves encore que ceux auxquels la génération présente a été livrée. —

Je partage entièrement Monsieur le Comte votre manière d'envisager ces importantes questions, je désire bien vivement que l'on attache à Vos avis salutaires tout le poids qu'ils méritent. J'ai eu avec beaucoup de satisfaction que S. M. l'Empereur Alexandre les appréciait dans toute leur étendue et je puis ajouter que l'Empereur mon auguste Maître ne sera

pas le servir à leur rendre justice.

Appelé par l'honorable fonction dont je suis revêtu à concourir à la conservation et à la prospérité de l'université de Cracovie je serais bien aise Monsieur le Comte si vous vouliez vous mettre en communication régulière avec moi sur cet objet intéressant et me faire part de temps en temps de vos idées sur la marche à suivre pour arriver à une réforme essentielle de cet ancien et illustre établissement. Je vous prie de croire que les propositions que vous ferez à cet égard trouveront toujours de ma part l'appui le plus sincère et le plus prononcé.

Comme il s'agit dans ce moment de mettre une terreur aux abus les plus odieux, les plus incompatibles même avec l'ordre public, abus que malheureusement certains articles des Statuts de l'université ne paraissent avoir que trop favorisés, j'espère bien que dans les délibérations qui vont s'ouvrir sur les moyens de rétablir la subordination et la discipline parmi la jeunesse, votre voix exercera tout l'ascendant qui appartient également à vos lumières et à la place que vous occupez dans la République.

J'ai appris avec peine que mon substitut à Cracovie n'a pas toujours agi dans mon sens et dans mes principes, et qu'il s'est opposé à plusieurs mesures que d'autres membres du Conseil Académique avaient proposées pour amender le règlement, et pour faire cesser des désordres qui ont affligés tous les amis éclairés du bien public. Ma volonté est et je vous prie Monsieur le Comte d'en prévenir M^r Hoszowski qu'il suive constamment

constamment vos conseils, et le système auquel V. E. prêterait son appui; ce n'est qu'ainsi qu'il peut compter sur mon approbation.

C'est de votre influence Monsieur le Comte que j'attends toute amélioration réelle à laquelle nous pourrions parvenir sans cette partie importante de l'administration et j'ose me flatter que la conformité parfaite de nos opinions et de nos vues à cet égard ne sera pas sans effet pour l'accomplissement de nos vœux communs.

Recevez Monsieur le Comte &c

(signé)

Nettericks



Do Prezesa od Śniadeckiego z 14 10 Paźd. 1820. —

Wszystko mnie kyma obojętne co tylko się ściaga do dobra i sławy Akademii Krakowskiej, dla tego nie umiem się zasmucić, łomiedziawszy się że wydanie przez Ciebie Patenta na Doktorów i stopnie Akademickie osobom, które tam nie były z nauki doświadczone; zachęcają gęsto rozchozić się i cyrulować a przez to tracić na rzetelności. — Wrocił się mój, gdzie te stopnie zaczęły być powiatane w Krak. krajowych, iako Śniadecki porządkowy i gruntowny nauki; w Rosyi przyniężano do nich Ranga tabs-officerską — pomniemy więc same Akademię szanować i utrzymywać tę konsystencyę Rządową: I nie tylko być szczerze o nich szafować ale nawet przyniężać takiej trudności w ich otrzymywaniu których nie może pochować, tylko gruntowna i porządna nauka, z chwałobuemi wyuczajami potężna. — Mogą być od tego rzadkie wyjątki — dla ludzi którzy się wybaumili na smat pisaniami i dziełami dali poznać publiczności z chwałą dla siebie. Akademia Jezuicka w Polesku wabymsy roku 1812 pragnąc, honorowania rozsyłała na wszystkie strony swoje Patenta, które uietylko żadnej nie miały wartości w Rządzie ale nawet ściągły dla siebie pomniejszą pogardę — i gdyby to złe uwarunek nie było rozsypane, straciło by być prawo doktorowania — wszystkie stopnie uczone zagraniczne poddaue są w Rosyi pod kontrolę i Examen Uniwersytetu krajowego; będzie to pięknie dla Akademii Krakowskiej, kiedy jej Patenta nie zyskają sobiego śniadecka i potwierdzenia? Piszę to ~~z łaski~~ iako Naczelnikowi Rzeczypospolitej, abyś raczył te uwagi Uniwersytetowi Krakowskiemu przetożyc. — Pisat mi przed kilku dniami P.W. — Biedni o projekcie — wyznania mnie na Rektorstwo Uniwersytetu Krakowskiego. Chlubie się dla mnie to zaufanie i zajmujące całą moją wdzięczność

ale ani z moim mellem ani z moim przybraniem niegodnie. Groux 50^{ty}
 rok zanadu literackiego, bom pierwszy stopień uczonej n. akad. otrzymał
 w R. 1772. na te kilka może lat życia które mi pozostały, nie żądam wytknięcia
 i spoczynku abym z tego mógł korzystać n. pisać po sobie cłotki krajowej ro-
 stanie, com czytał, mślał i myślał. — Stały moja naukowość bitych studi, które
 mi nie dają zapożyczyć przygody krajowe i rozmaite administracyjne zatrudnienia
 po których bytem miotał n. szeregiem kolegijskich stopotów i smartnien. — Prócz
 straty czasu, sterania moich sił i spokoju, nie się z tego nie zaniżało ani
 dla mnie ani dla kraju. — Ciężko by może było, gdybym był ten czas samym tylko
 prawnym naukowym poimci — niepotowia tego odwracać n. mym mellem, ale roz-
 deliż nie robić to co można; nie odając się n. zatrudnienia obec, sił wytrzymalowych
 potrzebujące, kiedy się nie dał niegnać do tych obowiązków uleganiom lutejszego
 Uniwersytetu, już moje siły zdrome i słabości, nie dadzą się użyć gdziekolwiek
 do ich dźmignienia. — Nie od Rektora ale od Profesorów zależy postawienie Univer-
 situ na stopniu świetności, przez porządne i gruntowne studi wykładanie, przez
 dobre pisania i druki, przez postępną pełne honorem i zbudowania, przez zaniżanie
 nie się n. pracy swego porotania, a miłanie ob rzekich obcych kabał i Gutryg.
 Zadania n. Europie Akademii nie jest n. tak szczęśliwie do tego położeniu jak kraj,
 bowiem kiedy senat szczerze jest dobru zająć się raczy. —
 Dobre przynajmniej lub trzech ludzi krajowych celujących prandziwym talentem
 Rusy, do studi, może dzieło stary całego zgromadzenia szczerliwie zająć i za-
 fundować, która potem utrzymuje się i rośnie swą sprawiedliwość n. szafunka
 ugodzi i skrupulatn, ostrożności n. wyborze Profesorów. — Treba ten wybór pod-

dać pod ścisłą kontrolą ludzi gruntownie uczonego, z postępowania straconych
i gorliwych o chwałę nauk i kraju. To zgromadzenie ludzi mierznych i bez talentu
połobnych sobie rybić będzie, pociąganie za sobą tykadł nauki i sił i sił
młodych i młodych uczonego. Wyrzucić dziś pranie kraje Europy pranie u
postępiem i dobowaleniem nauk - dobry Profesor publiczny powinien być co
not obywatel z temi pracami, żeby mediat co się stało i dzieje z jego nauką,
pracowności męci i znajomości obcych języków jest istotnym do tego pomostu tra-
munkiem, dla tego Senat nie powinien szczerzyć rydłach na wysyłanie do za-
granicznych uniwersytetów ludzi młodych obdarzonych talentem i dobrze wyprobow-
anych w pracowności i chwałach obywateli. - Nie wypytuję zaś zacytować
wskazanie od siebie, ale go powściąć w chemickich, żeby obwarować młodych umysł
precyzyjnie zarazie. Faktograf to jest uniwersytet tych co nie są z samej nauki
w innych starodach, że młodych jest gruntownie w chemickich. Ledwieby tego
nie podjął się domać że temu dziś więcej zarazy i w gruntownej nauki. - Uczy
tem się w uniwersytetach chemickich obywateli i kilkakrotnie, młodym
niez nauki i w innych krajach - zamyśle tego zamyśle zamyśle od chemickich zamyśle
młody Instruktor. - Stę tam ludzie godni i gruntowni, ale ciżnię w roziach li-
terackiej chołoty, która i naukom i prandzeniu oświecenia więcej szkodzi niż
pomaga. - Jak w naszym stanie tak osobliwie dziś w stanie literackim jest
jest komediantów którzy udają to czemu nie są. -

Powiemaz J. P. D. przejdzie w Komisji Reformacyjnej do listów dla uniwersy-
tetu, siłiem temu przetrwać z mojego długiego listu. - Aby listy były drobia-
z i iusue, 2° Aby myślar sprawiedliwości dla naszego był przedki, 3° Aby przed uniwersytetu

był tegi i mocny bez Despotyzmu i Republikanizmu - bo ten ostatni robi
partye, spory i Młotnie Zgromadzeniu ustroniu barzo szkodliwie - 4^{to} żeby schadzki
całego Zgromadzenia najwięcej zatrudniały się naukami i ich porządkiem a naj-
miej więcej administracyjnemi które można Redaktorom i Dzielnikom poruczyć
z pewnem opisaniem 5^{to} żeby między szkodliwa trzymana była w tegich klubach narad
niezbornolono żeby zabużyć schadzki a swobodą zabronioną wszelkich schadzki tajem-
nych. 6^{to} najmniejsza ostrożność w przyznawaniu młodzi z akademij ciennicctwa przy-
chodzącej gdzie rozpusta najbardziej szkodliwa jest i nawet w kraju poluym
jak Anglia przestrzegać się nie daje. Ale najmniejsza dla ludzi nauki za-
jętych jest sposobność umyślnie częstych obywateli i ich urządzeniu przestrzegać się
nieależy bo to wymagać ufnosć bezpieczeństwa losu każdego, podobnie stawać się

Przy tyłu pomocach które zapewne Uniwersytet odbiera od Senatu prosilby o
jedną bardzo istotną: aby była porządna drukarnia opatrzona o charakterysty-
czności i krajowe o Lwów Matematyczne tudzież Dobra Papiernia, tak tak
przy Strakonie do założenia i utrzymania do prawdziwego bez cierpienia nie można
zrobić o wiele dzieł drukarskich o Strakonie, z drukarnią wytworzoną i na-
uprzedzonym Papierze = Ten artykuł godzien jest zażyć troskliwej i Senatu i Uni-
wersytetu. Racz J.H. Dobr. wybaczyć mojemu dla nauki Akademii przywiąza-
nie że go śmiałem temi prośbami zatrudniać a racz przyjąć szczerze wy-
żnawie. Wpoch. Lwów. Złtór.

J. - nisecki.

J. M. J.

Copia

63

D. Lepreux J. 4 Grenoe 1881 7

Wielbny Ojcie Karolu!

Drogiu upnejuie i jaknajserdecniej ze przy
jacielska pamioc wasza o mnie starym lub-
miewie - a oraz drogiu za tylo chlubne zawes-
wane do posazu w Akademii Papieskiej. Ka-
wierwane to rozrzanyto bernierne w mej du-
rzy dawne rozgadanie prelagnymki do Rzymu.
Od wielu jut tygodni myslitem o zpercie na-
tolicckich Stawien i modlitam sie do Boga
o Tacke - aby pozwolit mi uczestnicze w
nim z prostej poboznosci, to jest incognito,
bez widokois literackich ni politycznych. Sta-
prawde mysl tego tyardu natchnz Duch
Swisty. Ciny gto boko wielkie ego znawe-
nie chrescianskie i drogowe. Poziesz mi
dy zobratyincami w Stolicy Potrawej i
obec Leona XIII^o i z jego otogotowenitwem

być to może podobny w cudowne natężeniu,
bo i w Kościele. Pierwszym obrotom prądu i obrot-
nie. Późniejże inszemu i wita twórcą na po-
kolenski. Wszakże się oto nowa era dla Ho-
wienionym!

Naminy nasze wolebny i Kochany Ojciec
Karolu spóźniejszym o parę dni odpowiedź na
twoją prośbę. Aby wypróbować
się w sobie, ażeby zdatnym na rękę określić się
w ciele i ożywić się na duchu. Niestety na
darmo dotąd nie mogę: Starość to nie ra-
dosć! Ze dnia na dzień wędleję na siłach.
Niedostyżam bardzo, och! bardzo, — a uwiek
widzę do tego stopnia, że w pochmurny mrok
życia nie mogę już ani wyglądać ani pójść. Naj-
bardziej boleśnie są ataki. Dla mnie. Wszystko
w. Chęć doświadczenia, w ciągu których
stałem i stałem umysłowe. Sprowadzam się
także prozajotwórcy do stanu mego zdrowia
Dla tego, abyś doświadczenie uwzględnił, ażeby

mi trudno stać się do konkursu rymskiego.
 Na hymn o S. S. Cyrylu i Metodzie, na hymn
 godny ich, potrzeba by wzruszyć drugie serce
 i móc się do pełni natchnienia... A czy
 taśma natchnienia nawiedzi starca? Może
 się o nią. Gdybym zdołał wydumać coś uślad
 nego, — choćby krótkie modlitewki do św. Cyry-
 la i Metodia, powrócił je Kochany Cyryl
 na twoje ręce do Ryumu. — osobną prośbę
 do generała O. Potra, aby te prace moje ra-
 czyt przedtłumaczyć i odłożyć w Archiwum,
 oczywiście, jeśli uznaje, że będzie tego warta. On
 taki siłacz w Tatrach, — a do tego, stary, pra-
 stary mój przyjaciel.

Z powodu lichego zdrowia, nie wiem
 dotąd czy będę w stanie jeszcze wyjechać na
 tak gorąco prowadzoną pielgrzymkę do Ryumu. Sz-
 pnerówno zawady, a najcięższe, czy mając
 znużonego towarzysza podróży? Bo ułgkaniem jest

i na nagi. Synowie moi pracują w Administracyach
francuskich na prawdziwym chlebie, to niechaj, aby
wskazywali przerwami w swoich czynach i do-
tych zawodach. Nie smuć się zbyt trudem
imi. „Bóg da jak Bóg da” Wierzę i zawsze wierzę
się słowu Jego woli!

Przepraszam Wielebną Cyro Karolu za przy-
stanie i niechętnie bierze przyjaźni
miu. — Podziwiam z miłością i polecam się two-
im Kapitanowskiemu modlitwom z synami i
wami.

Łyżewski brat w Chryście Janu

J. B. Zaleski

Łyżewski wyraża powołanie i miłość dla G. G. Jene-
rata i Leona - tudzież dla G. Juliana - jest już
wrócił z Butgary. —

W korespondencji ostatniej się bardzo nie-
nie drze. Prawdą, że nie dowiedzieli się wtedy
o konkursie rytmiki. — W sprawie moich prac
znajduję się tymczasem, Chwała Bogu, jest w
nim wzmianka o P. S. Cygla i metodzie. cało
obecnie napisać bym o nich z innego, z wyższego
następu.

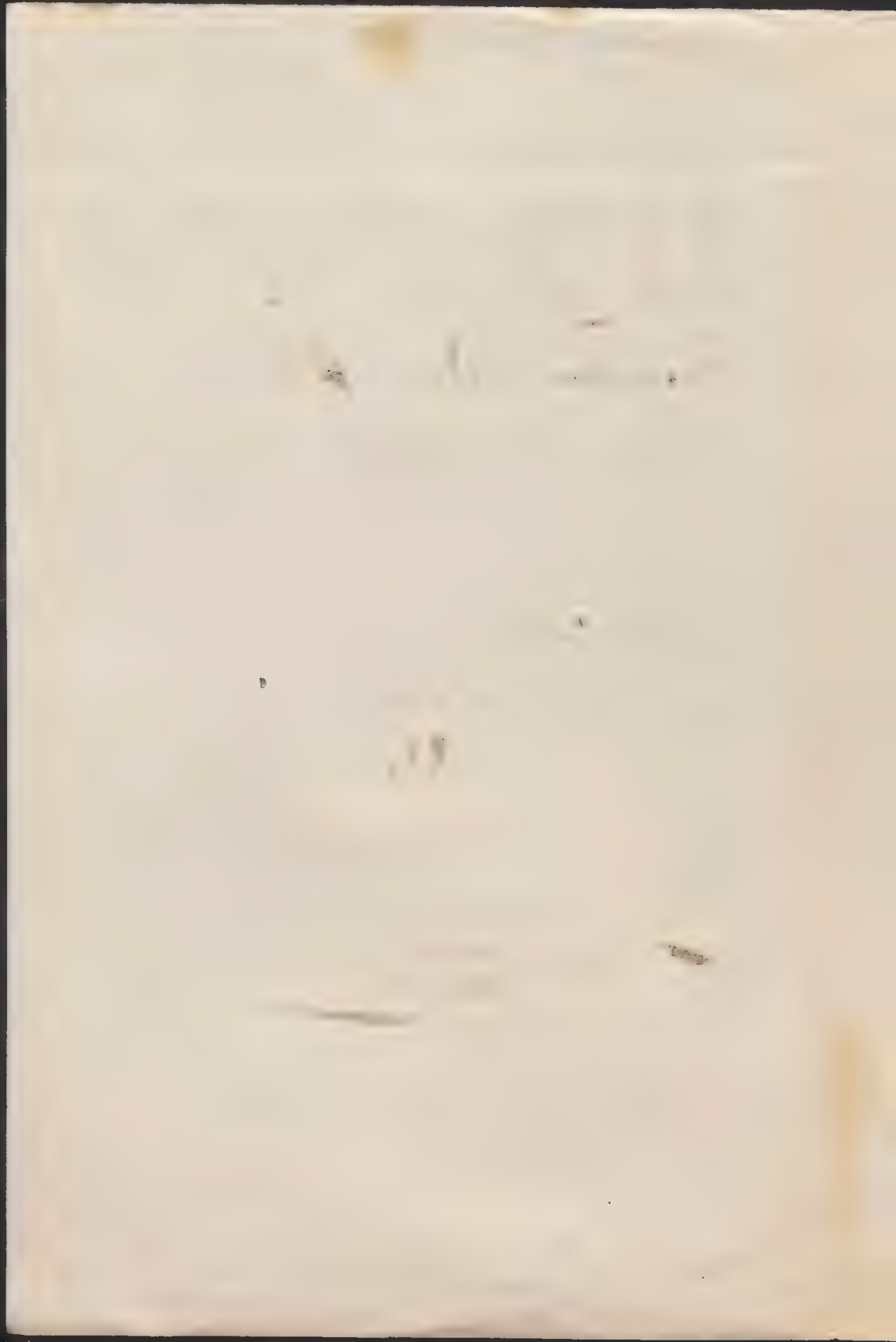
B. K.

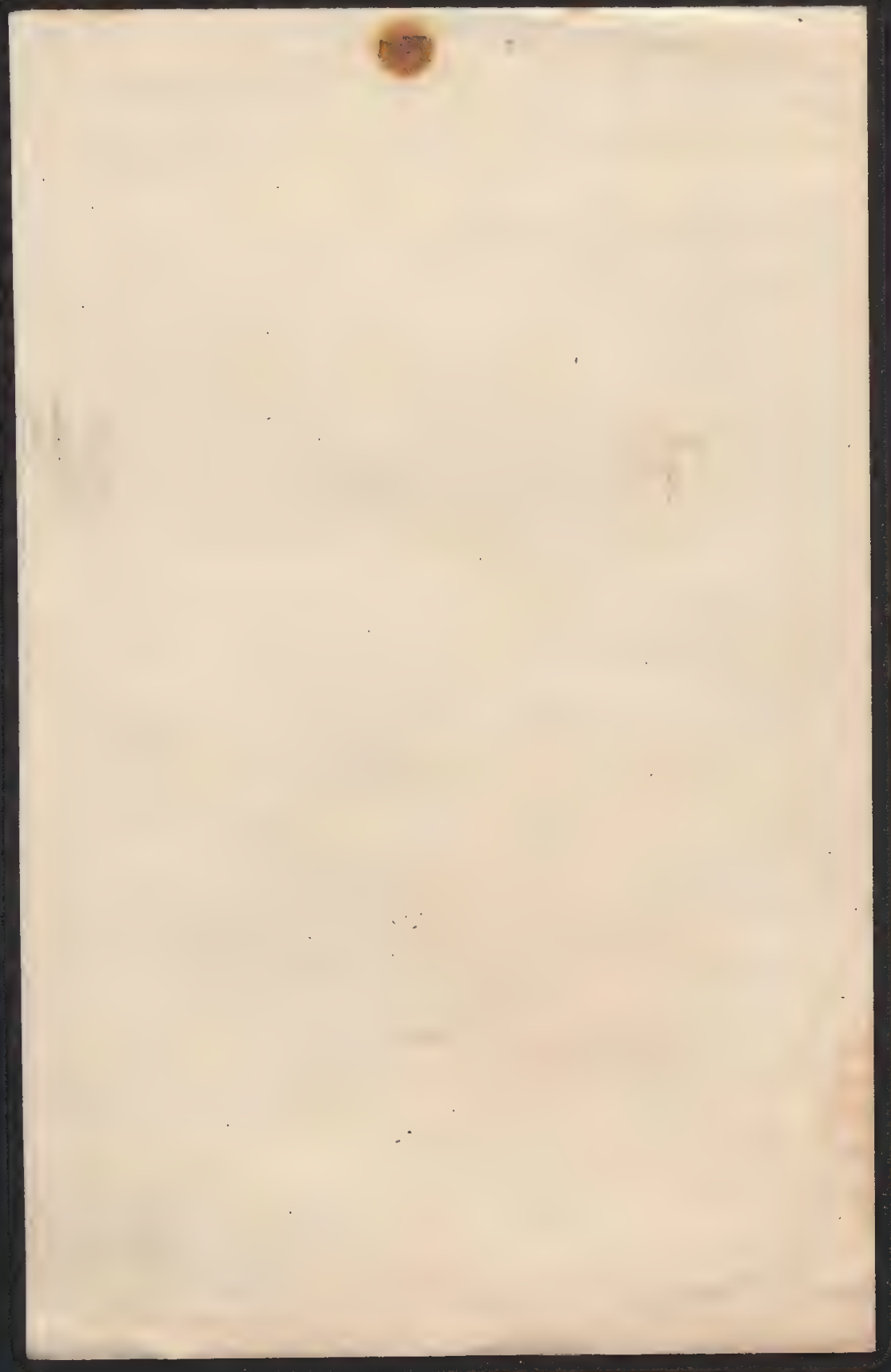
On i sentimenti più grati
 Rende aff i libri imprestati
 Guardando Padre Dio
 E dice l'ultimo addio.

Com $\frac{19}{10}$ Ottobre 1863

G. Gug. Zingerle
 Arch. & Bened.
 Tirolo.







Kochany Huzie Pietre,

Sit dzisiaj Dobrodzieja zastat mnie w Torke
mocno zachrypłego i zakatarzonego -
ostattem jednak i zysnitem potrzebne stawa-
nia i we wtorek 26 starytem w prefekturze
prosił i papiery. Wrociłem ukłasić się w Torke
z pogotowaniem zdrowia. Wczoraj miś odwie-
dził A Władystaw i dwoma frankami poroko-
wał aptekę - i on chudy a ja mu winien
fr. 15 i nadzieja oddania coraz miś odbie-
ga dalej - Odwlokłem odpis do dzisiaj bo
da bola głowy nie mogąc się docić reką-
tem idącemu, a cały ten czas miałem
bo mi w prefekturze gromadziano że 28 będn
redagowana minuta - wczorajem wyjechał
prefektowi, i przez niego podpisana, 29 będn
expediowana i wczorajem podpisana przez
prefekta wiec 30 dopiero wyjdzie wystanę
mogę ja więc uważać że wychodząca sa-
mą z tym listem jeżeli nie to może on
jeszcze i jakiś przydług o dzień spóźnić.

Przysta tu wiadomości o nowym jur-
ministerszym co może całe moje życie
i dzisiaj w niwec obroci.

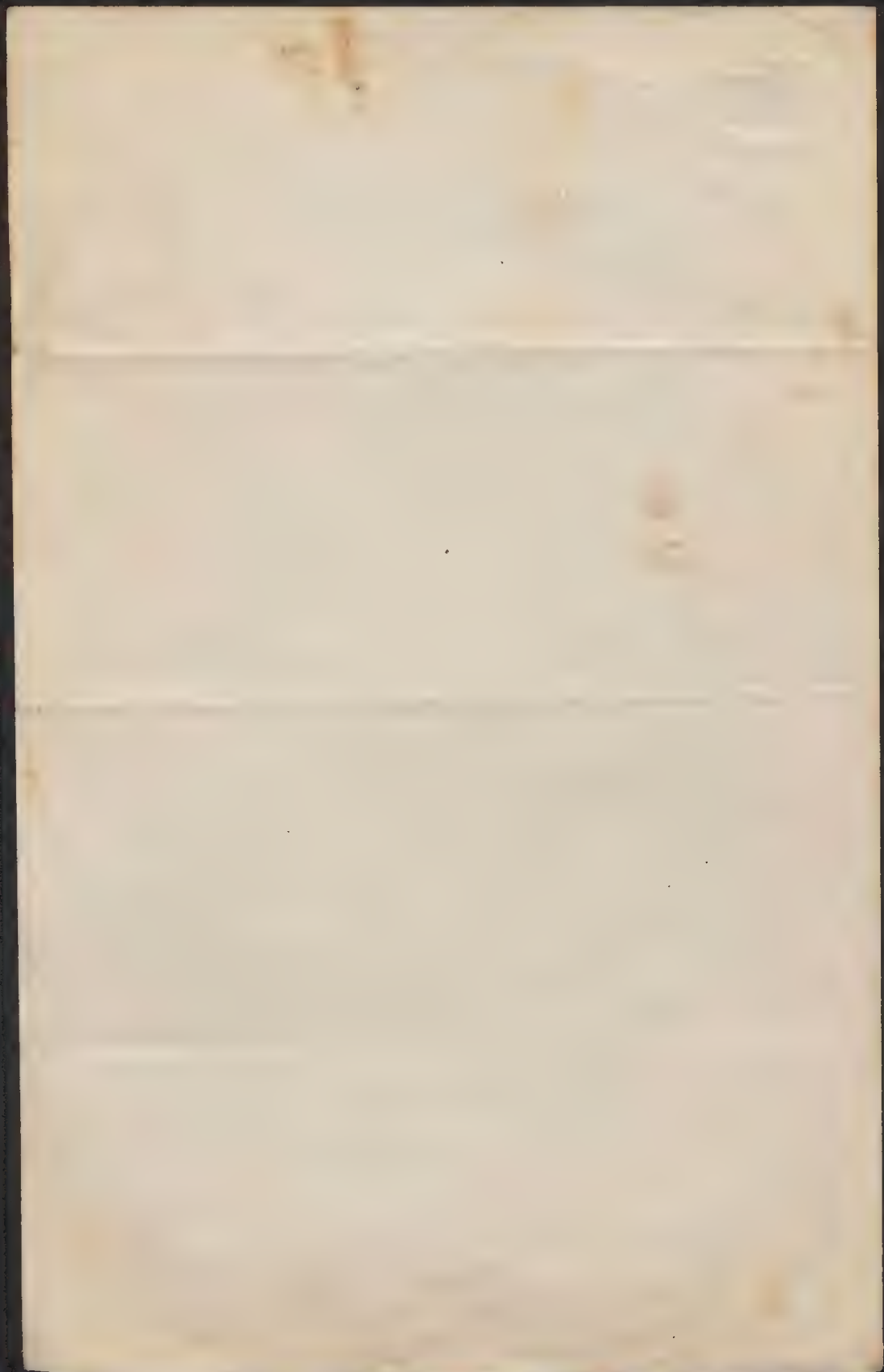
Spodobiwam mi je siłne dris wryte 3. wtyki
poruszył mi już more jatro rozprisać
w moich interesach klóre dżigier rhyt
en gras fraklujesz.

Dris tyłko to jesure dodany je zakara-
ter, arminem do 8bra 25 fr. ta pólky so
je wrytałt a. wty. 10 fr. skadinył kinnu
a. wty. 5 fr. - kinnucomi za rdarke już
naprawski 12 fr a innyż drohnyż dżi-
rół jathiny dris mi jathafie.

To jest przed mowa. da hego co da Bóg
jatho albo po jathu nazywa jak to cha wy-
luz.

Dó ryparawzi si mamego wdrimie kon-
sa upric na jani 6 dni baki caradri ci ko
na kowera nie sposob - na co
w prefekturze racigam puryrke.

Nielh Bóg dobre dobre dżigra dobre.
dżija ysci staranię wryham
mnie. Aljen Dój Bore do jatra
Stikar L.



[illegible]

[illegible]

[illegible]

Wiem, że jest jeden przykład, gdzie widai, że jest cała budowa do-
wodu wypracowanego nie na nieuprzedzonej funkcjonalności, ale na na-
ruceniu go. Podkreślenie: *Generation spontanea*. Buchner stara się
przekonać, że cała żyjąca natura powstała z materii i naturalnego
procesu chemicznego, bez stworzenia. Trudno więc nie stworzyć, (bo autor
nie dowodzi niczego) ale przedstawia hipotezę, że nieśmiała Doya, w
stwierdzeniu, że precyzyjnie wskazuje egzystującą substancję, prawom
two, pier i kot są obciążeni jedną matką, tak jak i robowik i
materia, sprzątnięty jak się do tego bierze: Najprościej przechodzi
szybko z cienia, i wykańcza w ostatecznym rozrachunku, że zwinęła się.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

z głębi serca i z głębokim przekonaniem; wreszcie „przejmując” przekonanie
za prawdę, do niczego prawie zapracuje nie swoje dowody.
nie, jeśli coś wydaje mu się mylnie, nie odmawia, byle było
dalej, tysiące nowych myśli obudza się w jego głowie, a
kiedy nastąpić się w jego myśl i słowami: „Co dotychczas
myślałem było głupstwem.” Dla tych którzy czytali Büchnera
powstaje myśl główna; która się wlece przez całą książkę
Książka Proga: „nie ma miary” - a potem ta uwaga, wypowie-
drzenia z uśmiechem: „Tacy ludzie & ci ludzie, którzy uważają
się Bóg jest: Ołga Karłowicz Kriest jest promnikiem głupoty la-
ku, Karłowicz Kriest eksploataorem tej głupoty, społecznictwo
religijne przez to samo przysposobienie ciemnoty, a przynajmniej
wzmacnianie postępu wzniesienia wiary. Nie trzeba zapom-
niać, że konsekwentnie absolutna prawda jest także własną
swoją dwoj. młodych i młodych; im więc pręcej więcej się przy-
bliży, żeby Büchner nie był konsekwentnie w postępowaniu
nie, że więcej doktryny swojej, żeby mógł swawolnie swę dźwist
jako spektaklizm młodych, tylko, a wprawdzie to jest to ca-
ły świat najprostszą, to wyobraźnia podkuta; nie wiadomo
z konsekwentnością swojej, żadnego niebezpieczeństwa.
Ołga Karłowicz Kriest, religijne, podług postaci konsekwentnego
postępowania, i to jest swawolnie, is przeszedł na więcej i więcej

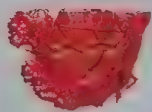
[illegible]

to popularizowania filozofji niemieckiej, że jest to najmniejszej
religij, naturalnie więc, że jest największej wsiel muciła się do
poręczenia. Oryginalnie nigdy czasu nie przepuścił na
myśl, że daleko te okoliczności mogłyby ze sobą mieć związek;
wiedzieliśmy tylko, że ci niemiłosierni bratni pogroziła się za
mistrze w myślach, że byli do niego niezdolni, nie doczy, bla
dawać, i stępniający, albo typicy, że narodził się do
walszgorzki, i dochochili do tego, że na się zdawało, że ktoś
nie się ich dybie. Wtedy nigdy sami się nie chcieli; a kto
jedną ich pro kilka nocach, palnawania, odwoził ich do domu
waryjatois. Symptoma te zdawały mi się być ogólne, i chociaż
wół mui, że są tak podobne do siebie, w chorobie. tak nieopra
mierzaj, jak drzewiśtwo, nie myślałem nawet wyprowadzać jakich
kobietek wiochów, imię są wiochów, pretentujm. Ale edawito się o
stwierdzić mi casy; że do konfessacyi nasręj wstąpił młody literat, z
ktozgiatny nie wieci prawić, w o kłótni ja wiochów, że byk co
słoda wiochów, i wiochów, i wiochów. Z tego się przypuścił myś
wiochów do wiochów, i wiochów, nie mógłem wiedzieć, i chociaż
o tem co wiochów, i wiochów, mui same go, jedak ja
te wiochów, i wiochów. Słuchając tego, bliżej się przypuścił, i to
ogólny, i wiochów, i toby wiochów, nie war. prawić mui. To
mui wiochów, i wiochów, i wiochów, i wiochów, i wiochów, i wiochów.

go wiodł w naszą stronę, odpowiedział mi, że już dalej nie idę
i że stanię naprzeciw, jakiegoś obywatela, że któregoś niechcę a raczej
postrach, ale sam religijnych i uczonych nasłuchiwało go, że już
k. szukał gdzieś niedługo, a więc cihać do nas go przysłał.
na wrota... Ale muszę sobie wyobrazić, mówię mi, do jak oświeconego
stanie doświadczenia, i ciężył mi, o świątobliwość, i ciężył mi, o
sta, nie mówię, że nie spaci, najdłuższą drogą, i ciężył mi, o
to. przed oczyma, i nieraz w noczy wspominał się z łaską, piewańcy,
to. tak samo odawało mi się, że i widzieć, że mi nie było stulecia
na. Wtedy dopiero przyszedł mi, na mi, i sam przyszedł mi, na
di. być przeciw naturze, i prowadzić człowieka myśliciego, co jest
a. rozpacz i nieszczęście. To jest dla filozofów, dla filozofów, dla
ich, że nie ote człowieka, że ichodni, chociaż w nie wpadał, oświecony
o. najgłębszy myślarz, a więc najdłuższy, nanie, piewańcy, w ogóle
a. stan całej ludzkości, oświecony, piewańcy, oświecony, oświecony,
to. co jest to tylko człowieka, piewańcy, oświecony, oświecony,
oświecony, oświecony. Wtedy w kraju, będąca na mi, oświecony, oświecony,
to. Wtedy jest wogóle taka, a nasza, Tadeusz, wogóle, oświecony,
to. jest to, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony,
to. i ciężył mi, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony,
to. Toż wogóle moja oświecony, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony,
to. Wtedy, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony, oświecony,

[illegible]

Wielka ekspozycja pol. - pol. Kosciele
Trinita dei Monti. pol. Dobra do Vincio.
Wchodzi w prz. klasztor. - na 1st piętrze - praca
by zaprowadzić do Księstwa Mater admirabilis
Portierka mowa po francuzku - krasie tam
siedzi - a mozeby i X^{ta} Walenty po Gie Rajle.
J. 1st czerwca 888 Do mityz urzadu - n. s. k.



W. Pöhlmann

Anna Felina Sawrocki
Stadt. Med.

Leipzig
mit 2. März 1870

Anbei ein Gutschein in
Leinwand, eig. P.N. #, in 1/2 Ellen.
2 x 15" sq. 1000.

zu Berlin
An der Univ. zu Leipzig

Wymag.

Historia

Historia - Literatura

1. } Geografia
Mitologia

Paroiztasos
pachane

Paroiztasos

2, Paroiztasos
pachane

Paroiztasos

3, Historia Literatura

Historia Literatura

14 1/2

7 9 5 1/2 29 1/2

Excelencyo,

W odpowiedzi na Duszę Waszej Excelencyi,
z d. 30 Kwietnia b. r. do L. 4350, mam na-
szę przesyłać w załączeniu:

- 1) Reguły Braci Zmartwychwstania Jan-
skiego, przełożonego, stosownie do życzenia
Waszej Excelencyi, na język niemiecki;
- 2) Aprobata Stolicy Świętej z r. 1860, oraz
konstytucje tegoż Zgromadzenia, w orygi-
nale łacińskim.

Na pytanie co do środków sustentacyjnych
tegoż Zgromadzenia mam również odpowie-
dzieć;

Jeżelikolwiek zatem Zgromadzenie sta-
nowi poiadania, to jednak każdy w sobie
głównie jego członek posiada własność
majątku, który wniósł wstępując do Zgroma-
dzenia albo który spadł na niego tytułem
dziedziczenia, legatu itp., o czem Wasza Exce-
lencya z Reguły i konstytucyj Zgromadzenia
przekonać się może;

Jeżeli zatem każdy ze Zmartwychwstańców
posiadający w monarchii austriackiej,
bądź mógł, przed właściwą władzą, uspra-
wiedliwić się ze środków swego utrzymania.

Namiasmo dodaje, że obecnie posiadający
w posiadanie realności, wynoszącej trzydziści-
ci morgów ornego gruntu oprócz domów
mieszkalnych i obornego ogrodu, położonej
w Wolkowcach (pod Lwówem) w Galicyi
wschodniej, powiecie borsaczowskim. Ta real-
ność, dotąd własnością JW. hrabiny z Kę-
szyskich Kosiobrodzkiej będąca, na zakład
nasz wychowawczy jest przeznaczona.

Formalności sądowe nie dozwolają mi jeszcze
udowodnić tej własności Agromadzenia ak-
tem hipotecarym; wszelako, jeżeli Wasza
Excelencya uważa to za konieczne, będę
mógł stawić odpowiednią deklaracyą M.
hrabiny Kowiebodekiej.

Nakornice, ce Deliahy, naczynia i kwa-
lifikacye naukowe zakonników udających się
do Galicyi, mam zaszczyt awrócić, uwa-
gą Waszej Excelencyi;

że gdy liczba tych zakonników zależy
mnie od rozwoju, jaki nasz Zakład wycho-
wawczy przybiera w Galicyi, nie jest mi
podobna uwiadomić dzisiaj Waszą Exce-
lencyą, ilu i których w swoim orzynie wy-
szła, oprócz tych, których już miałem za-
szczyt przedstawić osobście Waszej Exce-
lencyi.

Przepraszam rządowym stanie się, jak omia-
mam, zadosyć, jeżeli ci zakonnicy przemo-
nie w przyszłości wystąpią, stąd po swoim
przybyciu, papiery swoje władzy miejsc-
nej i wykażę przed nią owe kwalifikacye
naukowe.

Koza. Wasza Excelencya przyjął
wyraz mój głębokiego uznanowania.

Waszej Excelencyi

Wniozony w A.P. Stuga

Rzym, 8 lipca 1880
58, vicolo del Mortaro.

Do Jego Excelencyi
Hrabiego Alfreda Potockiego
C.K. Namiestnika Galicyi, Karalowa
Ordene A. Totezo Runa a d d r

we Lwowie.



Madame !

Voici de nouveaux enseignements
mis à des sources qui méritent confiance
et que je me fais un devoir de transmettre
à votre fille si chère -

Garmen est né à Nassau -

C'était un homme doué de facultés
remarquables, mais jeignant à une exces-
sive sensibilité, un manque absolu de
principes. Sa mauvaise conduite le
fit chasser de l'Université de Heidelberg.

Il se vengea à Freiburg. Il y
donnait des cours de sang aux
étudiants. - C'est là qu'il fit la
connaissance de Henrich Holzer, qui bientôt
devint son ami et son protecteur. Il en
fut aussi, on le fit le voir, à une
certaine Marie de Sternheim, personne
d'une réputation équivoque, qui, à ce
qu'on disait, avait été la maîtresse du
marquis von Wolf. On me raconte
à la fin de la notice, et vis-à-vis
avec la Reichs ratte, pour, pour,

[illegible]

le célèbre dinarogue allemand Möne.

En 1839 le Club démocratique des réfugiés allemands le fit partir comme émissaire pour le pays de Hade. On l'arrêta à Hambourg - 1^{re} manivelle. Il resta 10 mois souvent dans sa prison et y eut de longues conversations avec son - de manque de preuves légales contre lui. Le fit relâcher. Il passa en Prusse et y publia une seconde édition de sa brochure revue et augmentée. On raconte, qu'interrogé à Londres par son ami, sur quelles bases reposaient ses affirmations, il répondit: "Les bases, c'est ma tête qui les a inventées. Dans des cas pareils, il ne s'agit que de grouper les faits avec une certaine vraisemblance et l'on obtient le but désiré."

Néanmoins on s'aperçut d'avoir part aux rapports très intimes avec Marie de Wittheim auraient pu l'amener à la connaissance de certains secrets dont elle même avait pénétré. Le mystère aux portes de sa prison - avec Le margrave de Prusse et de plus, que certains mots échappés à Hummel qui se livrait quelquefois, ne seraient pas étrangers au

détails que renferme sa brochure -

Garnier resta long temps à Londres et y obtint même l'un ou l'autre obéissance qu'il put en plus tard par la même conduite. - Il était constamment criblé de dettes et se trouvait parfois dans une affreuse misère. - Le gouvernement Prussien ayant publié en 1848 une amnistie générale, Garnier n'en profita pas du tout. Il ne revint qu'en 1849, au moment de la révolution, et, chose étrange, il n'y prit aucune part active. - Il resta paisiblement à Freiburg, puis à l'entrée des troupes prussiennes, il se retira en exil. - En 1850, il revint à Freiburg sans un mot de dissentiment. Le Dr. Vria, le directeur de la ville, s'envoya en prison. - mais comme il ne s'était mêlé à aucun façon au mouvement révolutionnaire de 1849, on se vit obligé de lui accorder son élargissement et on le fit reconduire à Bâle. - Peu de temps après, ayant dit quelque chose en public contre le grand Duc Léopold.

il fut de nouveau immolé - à Bruchsal
 et tomba - massacré - en prison. Les
 personnes qui s'intéressaient à lui
 obtinrent la permission de le
 transférer à l'hôpital d'Heidelberg.
 C'est là qu'il mourut et, après son
 décès, on ne trouva rien d'intéressant
 dans ses papiers.

Cet homme - ardent - de passion
 de principes et appartenant à un parti
 qui se proposait dans le choix de ses
 nouveaux maîtres, évidemment un grand
 intérêt à coloniser pour s'établir
 la maison - régner - dans son pays -
 mais d'un autre côté, cet homme avait
 reçu dans l'intimité de Pierre Hoff
 et son père - et c'est au point de vue
 matérialiste de cet homme - l'homme
 qui se fait le représentant de la
 bourgeoisie et qui s'efforce de
 leur être favorable beaucoup. L'indis-
 tinction pour les deux de la guerre
 à la cour.

Pour ce qui est d'Henrichs, puis
 ce que j'ai appris de son - certain
 au printemps de 1842, il était

encore venant dans une situation à
l'auterisme -- mais au mois de septembre
de la même année, il occupait déjà
la place de soldat, pour être si
vaut que Charles était venu de
sa dispièce en se vendit. Soudain
à Strasbourg, ajouta les paroles sui-
vantes: "Si je disais un mot,
je serais sûr que ma sœur se bécotait
de mon sort, mais en somme, elle
"bien, la-bas, dans la petite ville.
"C'est tout." Elle joignit d'exprimer
aussi devant un de ses amis: "Je
"suis bien ce qu'on dit de moi.
"L'homme l'aurait en vain la nécessité
"le bien. -- and on m'a donné de
"traverser une étalle remplie de
"pourceaux, et j'ai bien que j'étais
"néanmoins je ne me sens pas soulagé
"pour cela." Il disait que les
étrangers attirés par la suite, et
mystérieuse renommée de son nom,
faisaient des efforts pour apercevoir son
visage. -- Vint le jour où il en ren-
voya sur le bord de la porte, et
leur savaient ces mots: "Que me voulez-

" vous ? mais je - donc - devenu - une - chose
 " résine ! Ah ! vous avez apparemment
 " lu que j'étais un - méchant " et
 " ce qui vous fait venir ici " et habitait
 " quelque - temps à Stuttgart " et il
 " paraît certain que depuis le mois de
 " une nacelle, et parcourait le Rhin,
 " pour - se rendre à de mystérieuses in-
 " jectences, et - comme, après sa mort, on
 " trouva dans un paquet cacheté, et en
 " ses papiers, une lettre de Garnier
 " fort - menaçante et qui demandait de
 " l'argent, on suppose qu'il avait écrit
 " sur l'autre rive du Rhin, et même
 " Garnier et que par des accords et
 " obtenait son séjour. Et même pour
 " en fournir encore une autre lettre, écrite
 " par un certain Seidel, d'Alsace, pour
 " insinuer à Kappeler et que, le même
 " que la première demandait de l'argent
 " mais en le réclamant indirectement
 " le prix d'un crime - commis et bien
 " connu d'Henriches - il est à regret
 " mort à Freiburg en 1850.

Ici je me permettrai de faire
 remarquer, à votre égard, M. le

que j'ai été depuis son départ et par
une voie différente, - que je suis ainsi à
rencontrer de nouveau les traces du passé
cachées continuellement dans les lettres.

Quand même l'existence de ces deux lettres,
l'une de Jeanne, l'autre de Victor,
ne me paraît plus suffire aucun doute,
il est au fait que je suis venu de
l'enquête comme instructeur, rien positif.

La conviction que j'ai eue, mon moi
de vous et l'enseignement est qu'il s'agit
d'être en proie à de violents remords et
qu'il avait du sang sur ses mains.
Sement d'un crime soit qu'il l'ait
soûlé lui-même, soit qu'il n'en ait
été que le complice ou le confident.

Il n'y a que le docteur même et ses deux
lettres qui pourraient fournir des éclaircissements
plus précises, comme indubitablement
nos experts, la difficulté de se les
procure, ne me semble pas insurmontable.
Je n'ai pas encore en main la brochure
imprimée à Lursach, mais je sais qu'elle
est en route, et je vais la recevoir un
de ces jours.

J'ai assez travaillé les yeux et l'attention

de votre adresse imprimée pour me pas
sentir qu'il faut que je mette un timbre
à ce long rapport.

Je vieller me permette, Madame, de
deposer a vos pieds l'expression de l'hon-
mage respectueux et d'un dévouement sans
bornes

Wm. De Mott

J'ai l'honneur d'être, Madame
de Robt. C. Wess. Impératrice et Reine
sept fois humble et obéissant

Gerritsen

S. H.

24 rue de Sensière

Paris. 1854. a 15 Decembre

1.^{re}. Ce n'est qu'aujourd'hui que je trouve
une occasion sûre pour V^{ous}. J'en profite
pour venir passer à V. Abs. l'Emp^{er}. le brochure
que j'ai reçu dans l'intervalle. Je l'ai lue
et la trouve digne de votre attention, Madame.
C'est un résumé de tous les bruits qui ont
couru en Allemagne, depuis 1814. jusqu'à
1818, sur les mystérieux événements qui se
paraient passer tant à la cour de Vienne
qu'à Habsbourg et à Constantinople. Je ne doute
pas au seul moment qu'il n'y ait beaucoup

ce jour, croit donc et s'aggrave, on en
 hérite à manger. Le plus remarquable
 possible. Je n'ajoute aucune foi aux ap-
 paritions de la Reichsgräfin venant, déguisée
 en dame blanche, entre un enfant nouveau-
 né de son berceau. Je ne puis remettre le
 complot de Lord Stanhope, dans le déni-
 cation du drame lugubre qui se termine par
 l'assassinat d'Otto Spach. mais, car
 je n'y a mille détails sur le grand-
 Duc Louis, sur le Grand Duc Léopold
 et sur Stennochoff, qui m'ont servi
 et que seule vous Madame ne pouvez
 apprécier à leur juste valeur. De plus
 il y a à la fin, des pièces justificatives
 et une lettre importante. Toutes extraites
 des archives de la justice de Zurich. Un
 Auctant, appelé d'essence et grandement pour
 servir d'essai à la Suisse, avant
 d'être assassiné en Suisse, par des terroristes
 allemands en 1835. La justice criminelle
 de Zurich, enlevant les dispositions de beaucoup
 de réfugiés soupçonnés de participation dans
 la crime. Un certain Sacher, exilé Radevi,
 être en pharmacie, se trouvait alors à
 Zurich. On trouva dans ses papiers et en
 y prit plusieurs lettres écrites par Stennochoff

Toutes ces lettres vous les trouverez, Madame, aux dernières pages de la brochure. - Résultat de leur lecture que ce Sailer, ancien aide d'un apothicaire à Rappenhelm, y avait fait la connaissance d'Hennehofer qui plus tard, forcé de fuir, il s'était lié en Alsace avec Garnier. - que Garnier s'employait à répandre les exemplaires de sa brochure en Allemagne par la voie de Strasbourg. qu'Hennehofer, pour empêcher ce débordement d'accusations dirigées contre lui, cherchait à corrompre Sailer - que Sailer promettait à Hennehofer de détourner tous les exemplaires destinés au pays de Bade, d'espionner Garnier et les réfugiés Badois et, qu'en même temps, il trompait et trahissait Hennehofer. C'était un jeu d'écrit pour tous les partis. - Hennehofer se donnait l'air d'être le traître des sociétés secrètes à l'aide de cet homme, mais au fond, il s'employait comme un antidote au poison dont Garnier ne cessait de s'abreuver. - Il en usait comme d'un bouclier contre Garnier. - Sailer captivait Hennehofer toutes les fois qu'il en avait l'occasion. - Hennehofer le menaçait infiniment et lui prodiguait parfois

des expressions de tendresse vraiment paternelle.
 - Evidemment Sailer devrait être maître de
 certains secrets d'Hennehofer. Tout cela
 me prouve que le signataire d'une des lettres
 que renfermait le paquet cacheté trouvé à
 Freiburg, après la mort d'Hennehofer, ne
 peut être autre que ce même Sailer. On
 avait prononcé devant moi un nom que
 j'avais pris pour Sailer - mais à n'en
 plus douter après la lecture de ces pièces,
 c'est bien F. Sailer, élève en pharmacie
 originaire de Rieppenheim, près Markburg,
 qui a écrit la lettre pleine de menaces et
 demandant une récompense, qui de Freiburg
 a passé par Karlsruhe et aujourd'hui
 repose en Prusse. - Je pense que tout
 ce qui a écrit garnier se retrouve bien
 mieux coordonné dans cette dernière
 brochure et qu'en outre, elle renferme
 de nouveaux détails et de nouvelles
 appréciations. Votre Altesse Impériale
 lira et jugera par elle-même.

